

GESCHÄFTS BERICHT 2010

GROUP Business Software AG
(Einzelgesellschaft)



Geschäftsbericht des Geschäftsjahres 2010

(zum 31.12.2010)

GROUP Business Software AG

Einzelgesellschaft gemäß HGB

Lagebericht Einzelgesellschaft

Aufgrund des im Berichtsjahr erfolgten Segmentwechsels gilt die GROUP Business Software AG nach § 267 Abs. 2 HGB nunmehr als eine mittelgroße Kapitalgesellschaft und nicht mehr als kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des §2V WpHG. Gemäß Schreiben vom 27. Dezember 2010 erfolgte die Handelsaufnahme im Entry Standard am 29. Dezember 2010. Die Aktien der Gesellschaft (ISIN DE0005104509) werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Open Markt im Segment Entry Standard sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München und Stuttgart gehandelt.

Der Einzelabschluss der GROUP Business Software AG erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches HGB und den Vorschriften des Aktiengesetzes. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Lagebericht letztmalig in Form eines zusammengefassten Lageberichtes für den Einzel- und den Konzernabschluss der Gesellschaft aufgestellt. Damit die Inhalte des Lageberichtes deutlicher in Komponenten des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses unterscheiden, werden ab dem Geschäftsjahr 2010 jeweils separate Lageberichte sowohl für den Einzel- als auch den Konzernabschluss aufgestellt.

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Konzern- und Organisationsstruktur

1.1.1 Organisation und Kontrolle

Die GROUP Business Software AG ist Konzernobergesellschaft des GROUP-Konzerns. Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Aktien der Gesellschaft werden an der Börse in Frankfurt (Main) im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Entry Standard gehandelt.

Wesentliche der Gesellschaft bekannte Aktionärin ist seit dem 05. November 2010 mit rund 28,2% und seit dem 13. Januar 2011 mit rund 50,1% die GBS Enterprises Inc./USA.

Die Zusammensetzung des Grundkapitals, das Genehmigte und das Bedingte Kapital, sind im Anhang erläutert.

Die Führungs- und Kontrollstrukturen sowie das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat folgen den gesetzlichen Bestimmungen. Sie orientieren sich am langfristigen Erfolg des GBS-Konzerns und folgen insbesondere den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Geschäftsverteilung des Vorstands sieht zwei Vorstandsbereiche vor. In den zentralen Führungsbereich des Vorstandsvorsitzenden (CEO) fallen mit dem Ressort „Strategie“ die Bereiche „Unternehmensentwicklung“ und „Mergers and Acquisitions“ mit dem Ressort „Innovation“ die Bereiche „GROUP Live“ und „Investor Relations“. Die Leitung des Bereiches „Marketing, Kommunikation und strategische Produktentwicklung“ (CMO/CTO) berichtet wie das für die Operativen Aufgaben in Nordamerika (COO NA) zuständige Management an den Vorstandsvorsitzenden.

Der Vorstandsbereich „Operations“ umfasst für die Region Europa (COO EU) das Ressort „Experts“, sich zusammensetzend aus Consulting, Hosting, Administration, das Ressort „Apps“ (Applikationen oder Applications), sich zusammensetzend aus E-Mail, Instant Messaging (IM), Customer Relationship Management (CRM), Compliance und Transformer sowie die Ressorts „Recht“ und „IT Infrastruktur“.

Die Leitung des Bereiches Finanzen und Administration (CFO) berichtet an den Vorstand „Operations“.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Er setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Seit dem Geschäftsjahr 2007 besteht eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt auf Grundlage der §§ 84, 85 AktG. Satzungsänderungen richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat gemäß § 14 der Satzung auch befugt ist, die Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern, soweit diese nur deren Fassung betreffen. Gemäß § 5 der Satzung ist der Aufsichtsrat darüber hinaus ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital zu ändern.

1.1.2 Märkte und Geschäftstätigkeit

GBS ist der führende Anbieter von IBM Lotus-basierten Lösungen und Dienstleistungen in den Bereichen Cloud Computing, E-Mail-Management und -Archivierung, IM Management, CRM, Banking und Risk & Compliance.

Im Wesentlichen wird die Software des Unternehmens in Großunternehmen und im Mittelstand eingesetzt. Kernmärkte für die Produkte der Gesellschaft sind Nord-Amerika, Europa, während sich die Wachstumsmärkte verstärkt auf Asien und Ost-Europa konzentrieren.

Der GBS Konzern ist mit Standorten in Deutschland, England, Dänemark, Niederlande, Bulgarien und den USA und Kanada vertreten. Er vertreibt seine Produkte und Dienstleistungen sowohl direkt, als auch über Vertriebs- und Integrationspartner weltweit.

Sowohl regional, als auch überregional, sichert die Gesellschaft ihren Kunden eine sehr hohe Produkt-, Dienstleistungs- und Servicequalität zu. Über 5 Mio. Nutzer setzen aktiv auf die Leistungsfähigkeit von GBS Produkten. Zu den Kunden von GBS zählen neben mehr als drei Viertel der Sparkassen und Volksbanken in Deutschland weltweit namhafte Unternehmen, wie die Deutsche Bank, Ernst & Young, Honda, Heineken, Allianz und Miele.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Geschäftsbereiche des Jahres 2009 zusammengefasst und die internen Berichtswege und Berichtsinstrumente dergestalt angepasst. Aus den vormals vorhandenen Geschäftsbereichen CRM, E-Mail, GROUP Live und Experts wurden die Bereiche CRM und E-Mail zusammengefasst und um die neu erworbenen Konzerngeschäfte ergänzt. Damit ergaben sich 2010 drei Geschäftsbereiche (Segmente) wie folgt:

GBS Apps (Applikationen)

E-Mail, Compliance, CRM, Instant Messaging

GBS Experts (Services)

Evolution (Transformer), Consulting, Administration, Hosting, Entwicklung

GBS Live (GROUP Live/Cloud)

Domino Cloud, Public Cloud, Corporate Cloud, Hybrid Cloud

Lagebericht Einzelgesellschaft

GBS Apps (Applikationen)

E-Mail, IM, Compliance, CRM

Eine gut funktionierende Unternehmenskommunikation muss als Gesamtheit aller Kommunikationsinstrumente und –maßnahmen eines Unternehmens angesehen werden, die dann so eingesetzt wird, dass sie das Unternehmen und seine Leistungen bei allen relevanten Zielgruppen – sei es unternehmensintern oder extern (so z.B. bei Kunden) – darzustellen. Die wichtigsten Komponenten kann GBS erfolgreich anbieten: E-Mail Lösungen, Archivierung, Compliance oder auch Instant Messaging.

E-Mail wird auf lange Sicht unersetzbar sein, auch wenn sich Instant Messaging weiter etabliert. Viele Unternehmen – auch GBS – setzen neben der E-Mail auch Instant Messaging ein, vor allen Dingen für weniger wichtige und nicht unbedingt aufbewahrungspflichtige Inhalte. Statt zum Telefonhörer zu greifen, kann man wesentlich zeitsparender eine kurze Message absetzen und bekommt sofort eine Antwort vom virtuellen Gegenüber.

Sobald man den Inhalt dokumentieren möchte bzw. einen unternehmensexternen Empfänger hat, wird man zur E-Mail greifen.

Im Geschäftsbereich GBS Apps entwickelt, vertreibt und installiert die GROUP Business Software modernste E-Mail Management Systeme, fokussiert auf internationale Großunternehmen und Kunden des Mittelstandes. Über E-Mail werden binnen Minuten weltweit alle Arten von Informationen verteilt - intern und extern. Kein anderes Medium ist ähnlich schnell und wirtschaftlich. Doch die Verwendung von E-Mail im Geschäftsprozess setzt Unternehmen neuen Formen von Risiken aus. Deshalb ist es wichtig, die Aspekte einer sicheren und rechtskonformen Verwendung des Mediums E-Mail zu beachten. Zusätzlich ist die prozessorientierte Steuerung der E-Mail-Kommunikation ein wesentlicher Faktor zur Steigerung der Effizienz und Produktivität.

Integration ist das Schlüsselwort zu mehr Sicherheit und Produktivität im E-Mail Geschäftsprozess. Deshalb bietet GBS ein umfassendes Lösungspaket zum E-Mail-Management, das alle notwendigen Bausteine auf dem Weg zur E-Mail-Compliance beinhaltet. Beginnend beim Viren- und Spamschutz, über Verschlüsselung und Haftungsausschluss bis hin zu rechtssicheren Archivierung deckt GBS alle Aspekte eines durchgängigen E-Mail-Managements ab.

Das heißt für unsere Kunden: Ein zentraler E-Mail-Geschäftsprozess, der den gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen genügt. Heute und in Zukunft!

Instant Messaging ist heute aus vielen Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Grund genug, die Steuerung von Instant Messages und damit den Schutz vertraulicher Daten im Unternehmen zu integrieren. Genau hier setzt GBS IM Control an. Die Lösung von GBS ist die leistungsfähige, zentrale und skalierbare Plattform für IBM Lotus Sametime, welche führende Archivierungslösungen von Dritt-Anbietern unterstützt.

IM Control ermöglicht die unternehmensweite Überwachung von Instant Messaging Chats und eMeeting-Räumen und sorgt für eine durchgängige Umsetzung von Sicherheitsmechanismen. Unauthorisierte Nutzer haben damit zukünftig keine Gelegenheit, diese Mechanismen zu umgehen.

Lagebericht Einzelgesellschaft

CRM, ist die Strategie zur Verwaltung und Pflege der Kundenbeziehungen zu bestehenden und potentiellen Kunden. Ziel dabei ist es, neue Kunden zu finden, zu gewinnen und gleichzeitig sicherzustellen, dass bestehende Beziehungen weiterhin gepflegt und aufrechterhalten werden. Punktgenaue und sofortige Informationsbereitstellung steht dabei im Vordergrund.

Nach dem Verkauf des Unternehmensbereichs GEDYS CRM wurde eingehend an einer neuen und zukunftsweisenden CRM Lösung gearbeitet. Durch die von GBS entwickelten Cloud Lösungsangebote konnte nunmehr eine CRM Lösung fertiggestellt werden, die den Anforderungen von heute entspricht: Einfach zu handhaben und leicht zu bedienen, schnell einsetzbar, nicht orts- bzw. arbeitsplatzgebunden, und kostensparend. Das neue GBS CRM (Salesplace) soll webbasiert das Angebot der GROUP Business Software vervollständigen und eine Möglichkeit sein, mit der Cloud Kundenbeziehungen zu managen.

GBS stellt in seiner CRM-Lösung sämtliche Informationen zur Verfügung, die Unternehmen benötigen, um die richtigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt zu treffen.

Die Kunden sind das wichtigste Kapital eines Unternehmens, dem ein besonderes Augenmerk zu widmen ist. GBS CRM (Salesplace) unterstützt Unternehmen bei der Definition und Umsetzung der erfolgversprechendsten Vorgehensweise durch hochqualifizierte Unterstützung und Beratung.

Governance Risiko und Compliance sind Schlagworte die aus dem Unternehmensalltag nicht mehr wegzudenken sind. Organisationen müssen heute eine ständig wachsende Zahl von gesetzlichen Regularien und Anforderungen für das Berichtswesen einhalten. Allzu oft werden ihre Anstrengungen, die Compliance-Risiken zu erkennen und wirkungsvoll zu verhindern, durch überschneidende gesetzliche Vorschriften, Branchenstandards oder sogar durch eigene Unternehmensrichtlinien erschwert.

Die GBS GRC (Governance Risk and Compliance) Management Suite ist die effektive Lösung zur Definition und Implementierung von Richtlinien zur Durchführung von Audits und Prüfungen, zur Minimierung des Risikos von Produkt- und Anlagenausfällen, zur Vermeidung von Geld- und Vertragsstrafen, zur Vermeidung von Risiken durch fahrlässiges Verhalten von Führungskräften sowie zur Senkung der Gesamtkosten.

GBS Experts (Services)

Evolution (Transformer), Consulting, Administration, Hosting, Entwicklung

Mit der Akquisition der Vermögenswerte (Assets) der Lotus 911, Atlanta, USA, im Jahr 2009 wurde die Basis für professionellen weltweiten Lotus Service gelegt. Die breite Expertise der Mitarbeiter hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Träger der GBS Lotus-Strategie entwickelt und ist die Grundlage für individuelle Softwareentwicklung und weitreichende Beratungsleistungen.

GBS Evolution Transformer ist eine der ersten Lösungen, die diesem Bereich zu verdanken ist. Der innovative Charakter, dieser auf die automatisierte Modernisierung von Domino-Applikationen ausgerichteten Lösung, hat

Lagebericht Einzelgesellschaft

für positive Resonanz am Markt gesorgt. Eine Ausweitung des Produktportfolios in diesem Bereich ist daher ein wichtiger Punkt in der weiteren Entwicklung.

Durch die automatisierte Modernisierung bestehender Domino-Applikation in web- und cloud-fähige Lösungen erschließen sich für Kunden neue Einsatzmöglichkeiten. Zusätzlich resultieren erhebliche Einsparpotentiale gegenüber manuellen Verfahren. Mit mehr als 10 Millionen Applikationen auf dieser Plattform besteht ein erhebliches Marktvolumen, das sich mit herkömmlichen Methoden nicht erschließen lässt. Genau an dieser Stelle spielt der GBS Transformer seine Stärke aus. Schnelle Projektlaufzeiten und damit deutlich geringere Projektaufwendungen führen zu modernen webbasierten Anwendungen auf Basis der XPages-Technologie.

GBS Live

(GROUP Live/Cloud)

Domino Cloud, Public Cloud, Corporate Cloud, Hybrid Cloud

Cloud Computing ist laut einer Studie des amerikanischen IT-Dienstleisters Nexaweb (Dezember 2010¹), neben der Mobilisierung der Systeme das wichtigste Projekt in Firmen, die ihre IT modernisieren.

Jeweils ein Viertel aller befragten Firmen plant zeitnah Investitionen in diese Technologien, so Nexaweb. Ziel ist es, dass GBS daran partizipiert. Die Reduktion der Anzahl von physischen Servern mittels Virtualisierungstechnologien, das Verwalten und der Zugriff auf diese „virtuellen Container“ über standardisierte Internetschnittstellen, die Umstellung der Verteilung von Anwendungen und deren Benutzung direkt aus und im Web durch sogenannte Browser, zeigen den massiven Umbruch und das damit verbundene Effizienzpotential, welches sich die GROUP Business Software verspricht.

So erklären sich die unglaublichen Wachstumsraten bei Cloud Computing und Mobilität. Über Mobility Computing verfügt derzeit nur jedes vierte Unternehmen, über Cloud Computing sogar lediglich 17 Prozent. GBS und IBM, zwei starke Partner für das Cloud Computing. Insbesondere Kunden der Lotus Software Produktreihe stehen vor den oben genannten Herausforderungen: bestehende Serverumgebungen zu optimieren und die damit verbundenen Anwendungen zu modernisieren. Das geschätzte Kostenreduktionspotential liegt bei mehr als 50%, das Effizienzpotential kann diese drastische Reduktionsquote sogar noch übertreffen. Nicht zuletzt spielen auch umweltpolitische Gesichtspunkte beim Einsatz von Cloud Computing eine entscheidende Rolle.

GROUP Live, die Cloud Computing-Plattform der GBS, ist in diesem Umfeld hervorragend positioniert und adressiert sowohl Softwareanbieter, Unternehmen als auch Rechenzentren. So ermöglicht die mehrfach ausgezeichnete Plattform für unabhängige Softwareanbieter (ISVs) einen schnellen Zugang zum SaaS-Markt (Software-as-a-Service) und erschließt diesen ISVs neue Kundensegmente.

¹ <http://nexaweb.com/2010-application-modernization-survey/default.cfm>

Lagebericht Einzelgesellschaft

Der Betrieb dieser Public Cloud im IBM Rechenzentrum Ehningen hat sich dabei als wegweisende Entscheidung erwiesen, um das Vertrauen von Kunden in die Plattform zu stärken. So findet sich mittlerweile ein breites Portfolio unterschiedlichster Lösungen in der GROUP Live-Cloud – begonnen bei CRM, über ECM bis hin zu ERP und Kommunal-Lösungen.

Ein weiterer Schwerpunkt, die Bereitstellung einer IBM Lotus Domino-zentrierten Cloud, erschließt weitere Märkte und ist zugleich ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des GBS-Portfolios. Unternehmen erhalten damit einen einfachen, webbasierten Zugang zu Domino-Applikationen und weiteren IBM-Lösungen.

Vom zukünftigen Ausbau der Plattform, insbesondere im Corporate-Bereich, verspricht sich GBS eine zusätzliche Stärkung der Marktposition. Denn damit wird der Einsatz von Cloud-Technologien innerhalb von Unternehmen möglich. Diese können von automatisierten Bereitstellungsprozessen und einer gestiegenen Kosteneffizienz im IT-Betrieb profitieren.

1.1.3 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Positionierung

GBS entwickelt, produziert und vertreibt Software und erbringt IT-industrie-relevante Dienstleistungen. Das Produktportfolio umfasst im weitesten Sinne Managementsystemlösungen (z.B. E-Mail, Archive, Compliance, Customer Relationship, Instant Messaging), Servicedienstleistungen (Systemintegration, Administration, Hosting, Beratung, Transformation) und modernste Cloud Technologie (Public, Private, Hybrid).

Im Wesentlichen konzentriert sich das Angebot des Konzerns rund um die IBM Lotus Software Produktfamilie, allerdings werden auch Microsoft Lösungen abgedeckt, sofern eine zufriedenstellende Lösung beim jeweiligen Enterprise Kunden nicht anders realisierbar ist.

Ständige Weiterentwicklungen, herausragende Expertise und eine permanent auf dem aktuellsten Stand vorangetriebene Innovationsentwicklung, aber auch die andauernde Erweiterung des bestehenden Portfolios, sichert GBS die Möglichkeit Kunden höchste Qualitätsstandards zu bieten und als Unternehmen die Position als Lotus Notes Applikations-Marktführer weltweit auszubauen.

Ziel ist weiterhin das Maß für Enterprise-Kollaborativ-Lösungen im Markt für IBM Lotus Applikationen zu setzen. Möglich wird das nur, wenn die GBS auch in der Zukunft mit lokalen operativen Einheiten international insbesondere in Nordamerika und Europa tätig ist. Diese beiden Märkte sind neben Asien die Hauptabsatzregionen für IBM Lotus Lösungen.

Die GBS sieht in einer Vereinfachung aller Aspekte des Softwaremarktes, von der teilweisen Programmierung und Erstellung hin zur Auswahl und dem Kauf einer Lösung, über die Installation und das Betreiben der Systeme, bis hin zur Benutzung und Anwenderfreundlichkeit der einzelnen Anwendungen den Erfolgsfaktor für die Zukunft der Kollaborationssysteme der GROUP Business Software.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Marktanteilszubau und Ertragssteigerung mittels Marktkonsolidierung

GBS ist seiner Strategie konsequent gefolgt und hat an der beabsichtigten Marktkonsolidierung festgehalten. Durch den Erwerb der Permessia Corp., dem CRM Geschäft der Interchange Salesplace sowie dem Compliance Geschäft der FastWorks wurde die Präsenz der GROUP Business Software im angloamerikanischen Raum auch im vergangenen Geschäftsjahr massiv gestärkt. Die Gesellschaft wird ihre Konsolidierungsstrategie fortsetzen. Ein großes Thema wird im kommenden Jahr die Expansion in den asiatischen Raum sein, um auch dort ebenso wie in Europa oder in den USA präsent zu sein. Die neuen großartigen Möglichkeiten, die sich der Gesellschaft im kommenden Jahr bieten werden, benötigen eine funktionsfähige Präsenz, die nicht von Ländergrenzen gehemmt wird.

Wie bereits im Vorjahr wird sich die GBS bei diesen Vorhaben im Bereich Vertragsrecht, Due Diligence und Finanzierung extern unterstützen lassen.

Positionierung als IBM's Primary Partner für die Lotus Softwaresparte

Als der führende Anbieter rund um die IBM Lotus Produktpalette platziert sich die GBS als der Primary Partner für die Lotus Software Gruppe innerhalb der IBM. ES gibt gemeinsame Marktauftritte mit IBM Lotus in der direkten Kombination mit GBS.

Unternehmenssteuerung, Strategie

Im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung der GBS steht die langfristige Wertsteigerung des Unternehmenswertes. Dabei spielt insbesondere die mittel- und langfristige Ausrichtung der Gruppe eine wesentliche Rolle. Wir verankern unser Ziel der mittel- und langfristigen Wertsteigerung in den Managementprozessen des Konzerns. Der Wertbeitrag ergibt sich aus der Rendite der einzelnen Unternehmensbereiche auf das eingesetzte Vermögen.

Dafür ist neben der zielorientierten Steuerung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, dem effektiven Ressourceneinsatz von Eigen- und Fremdkapital auch ein effektives Management von Investitionen erfolgsentscheidend. Der Wertbeitrag ist neben weiteren, individuell vereinbarten Zielen auch Maßstab für die leistungsorientierte Entlohnung unserer Führungskräfte und der meisten Mitarbeiter. Die GROUP Business Software AG ist neben ihrer Position als Anbieter von E-Mail-Lösungen gleichzeitig Management- Holding des GBS-Konzerns und nimmt als solche zentrale Leitungsfunktionen wie z.B. Konzernentwicklung/ Mergers & Acquisitions, Finanzen, Controlling, Personalwesen sowie Kommunikation wahr.

Lagebericht Einzelgesellschaft

1.1.4 Forschung und Entwicklung

GBS Apps (Applikationen)

E-Mail, Archive, Compliance, CRM, Instant Messaging

Das Produkt Portfolio des Bereiches E-Mail Management wurde im vergangenen Jahr deutlich erweitert und neu ausgerichtet. Marktanalysen ergaben, dass große Chancen im Bereich der Verschlüsselung, Archivierung sowie DLP (Data Leakage Prevention) zu sehen sind.

Den ermittelten Markt Trends wurde im letzten Geschäftsjahr Tribut gezollt. Der im Vorjahr angekündigte KeyManager zur zentralen Verwaltung von Zertifikaten, die für Verschlüsselungsvorgänge benötigt werden, wurde in der ersten Version erfolgreich pilotiert und im Kundenumfeld etabliert. In Verbindung mit den bereits existierenden Verschlüsselungslösungen, die b2b (Crypt) und b2c (WebCrypt) Märkte abdecken, sind die Weichen gestellt, um eine Abhebung vom Mitbewerbermarkt zu erreichen und die existierende Verschlüsselungs-Produktfamilie noch stärker am Markt positionieren zu können.

Die Produktangebote zum Thema Archivierung wurden neu ausgerichtet, um große Kunden ansprechen zu können, die auf IBM Technologie basierende Archivierungssysteme einsetzen. Die klare Fokussierung auf IBM Archive wird als Voraussetzung gesehen, einfache und klar definierte Kundenprojekte unter Reduzierung der Maintenance und Entwicklungsaufwände durchführen zu können. Dabei werden wir über die Bereitstellung von sogenannten SDK (Entwicklungsumgebungen) die Anbindung weiterer Archive ermöglichen.

Maintenance Arbeiten in Verbindung mit gezielten Erweiterungen des existierenden Produktportfolios führten zu einer Erweiterung der Möglichkeiten im Bereich DLP. Höchste Stabilität sowie gesteigerte Performance in Verbindung mit den Analysemöglichkeiten des Produkt Portfolios führen zu einer einzigartigen Stellung der Produkte und stärken den Auftritt in Bezug auf DLP Themen. GROUP wird auch in Zukunft das Anwendungsspektrum seiner i.Q.Suite deutlich erweitern und zahlreiche und messbare Prozessverbesserungen für unsere Kunden implementieren. Die Leistungsfähigkeit der i.Q. Suite findet sich ebenfalls in den IM Lösungen der GBS. Auch in den mittlerweile weit verbreiteten Online Chat Plattformen besteht die Notwendigkeit einer rechtssicheren Kommunikation und Unternehmen müssen sich gegen Datenverlust und Missbrauch hier genauso schützen wie im bekannten E-Mail Umfeld. GBS ist der starke Partner für diese Lösungen.

GROUP Live:

Domino Cloud, Public Cloud, Corporate Cloud, Hybrid Cloud

Seit der nunmehr schon seit gut einem Jahr bestehenden GROUP Live Cloud-Plattform, sind zahlreiche technische Verbesserungen in das flexible Platform-as-a-Service Angebot von GBS eingeflossen.

Im Fokus der Entwicklungsarbeit standen dabei die im IBM-Rechenzentrum gehostete Public Cloud und die unternehmensinterne Corporate Cloud. Beide Cloud-Plattformen richten sich an unterschiedliche Kundensegmente,

Lagebericht Einzelgesellschaft

haben jedoch die automatisierte Bereitstellung von kompletten Anwendungsumgebungen als charakteristisches Alleinstellungsmerkmal.

Neben umfangreichen Verbesserungen der zugrundeliegenden technischen Basis sind eine Vielzahl an neuen Features und Erweiterungen in die Entwicklung der GROUP Live Cloud-Plattform eingeflossen. Im Fokus standen dabei so unterschiedliche Themen wie verbesserter Support der Microsoft Windows- und Linux-Plattformen, optimierte Veröffentlichung und Versionierung von angebotenen SaaS-Lösungen, Lokalisierung der Plattform sowie die Unterstützung verschiedener Virtualisierungstechniken.

1.2 Rahmenbedingungen

1.2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Kapitalmarkt

War das Jahr 2009 von starken Kursschwankungen dominiert, so kehrte 2010 am deutschen Aktienmarkt Ruhe ein und es kam zu einem Anstieg der meisten deutschen Kurse. Erwartungen vieler deutscher Anleger konnten erfüllt werden, wohingegen die meisten anderen europäischen Aktienmärkte dieser Entwicklung nur neidvoll hinterher sehen konnten. Der Deutsche Aktienindex DAX konnte von Januar bis Ende Dezember um ca. 16% zulegen auf 6.914 Punkte. Analysten rechneten mit lediglich 4%.

Die Schuldenproblematik wurde zum großen Hindernis. Besonders Griechenland und Irland standen lange im Fokus und auf der Kippe. Im Laufe des Jahres gerieten weitere Länder in den Schuldenstrudel. Durch umfassende Stützungsmaßnahmen der anderen Euro-Länder - allen voran Deutschland - sowie des IWF konnten Staatsbankrotte gerade noch abgewendet werden.

Die Aktienindizes der Euro-Zone haben das Szenario in 2010 gut abgebildet. So konnte der DAX seit Jahresanfang fast 20% zulegen, der EUROSTOXX 50 (Index für 50 große europäische Aktiengesellschaften) hingegen musste einen Verlust hinnehmen. Die internationalen Indizes verhielten sich unterschiedlich. Während sich der US-Index Dow Jones um fast 10% erhöhte, kam es beim Nikkei-Index zu einem Kursrückgang von 2% (jeweils in Landeswährung).

Die Aktie der GROUP Business Software AG konnte die positive Entwicklung des DAX wider Erwarten nicht aufnehmen. Der Kurs der Aktie startete mit 0,44 € in den Januar 2010 und schloss mit 0,40 € im Dezember ab. Nachdem das Jahr erfolgreich mit dem Erwerb des CTO Awards auf der Lotusphere in den USA gestartet war und kurze Zeit später auch noch der Innovationspreis der Initiative Mittelstand auf der CeBIT gewonnen werden konnte, war es der GBS nicht möglich, die Anleger vom neuen Meilenstein in der IT Landschaft: „Cloud Computing“ zu überzeugen. Anscheinend hatten die kostenintensiven Investitionen, die - wie bereits im Vorjahr – deutlich erkennbar in der Bilanz wieder zu finden waren, für Investoren eine abschreckende Wirkung.

Zwar schafften es die beiden deutschen IT global Player, die Software AG und SAP, ihre Performance deutlich sichtbar zu machen, was sich auch im Aktienkurs widerspiegeln konnte, seine Favoritenrolle in Europa verdankte der DAX jedoch in erster Linie einer Reihe von Aktien der noch zu Beginn dieses Jahrzehnts als "old economy" verspottet wurden: Automobil und Industrie, wie z.B. Volkswagen, Siemens, Daimler und BMW, die bis zu unglaublichen 80% zugewinnen konnten. Die Aktie der GROUP Business Software AG entwickelte sich im Jahresverlauf ähnlich dem TecDAX (Index für die 30 größten deutschen Technologiewerte).

Lagebericht Einzelgesellschaft

Zunächst sank der Kurs verhalten um bis zu 15%, gegen Ende des Jahres stieg er dann wieder an, bei der GROUP Business Software AG jedoch leider nur bis zu 95% des Ausgangskurses im Januar.

Wirtschaft

Nach einer wirtschaftlichen Erholungsphase erreichte die weltweite Produktion im vergangenen Jahr wieder das Niveau vor der Finanzkrise. Der Welthandel expandierte wie erwartet stark und holte den drastischen Rückgang des vorangegangenen Jahres fast vollständig wieder auf.

Einen außerordentlich wichtigen Beitrag zu dieser Entwicklung lieferte die Geld- und Fiskalpolitik vieler Länder, aber auch die stabile Nachfrage wichtiger Schwellenländer, allen voran China. Während die Wirtschaftsleistung in vielen Schwellenländern inzwischen weit über dem Vorkrisenniveau liegt, wurde der Rückgang des BIP in den meisten Industrieländern noch nicht vollständig aufgeholt.

Zunehmend kam es jedoch zu einer Diskussion über einen möglicherweise drohenden Währungskrieg. Handels-sanktionen, die aufgrund der verschiedenen Positionen zur Währungspolitik festgelegt werden könnten, können negative Effekte auf die sich stark entwickelnde Wirtschaftsleistung der Schwellen- und Industrieländer haben. Unter der Annahme, dass ein solches Krisenszenario vermieden wird, kommt die weltwirtschaftliche Konjunkturerholung wohl nicht zum Erliegen, sondern verliert im kommenden Jahr 2011 nach Ansicht des Statistischen Bundesamtes lediglich an Tempo.

Wider Erwarten kam die deutsche Volkswirtschaft trotz ihrer Exportorientiertheit überdurchschnittlich gut davon. Auch die Euro Aufwertung konnte das schnelle Wachstum der deutschen Wirtschaft nicht bremsen. Im gesamten Krisenverlauf überraschte der innerdeutsche Arbeitsmarkt durch seine robuste Entwicklung. Die Beschäftigung stagnierte auch Dank der Kurzarbeiterregelungen der Regierung weitgehend; in der aktuellen wirtschaftlichen Erholungsphase wurden sogar Arbeitsplätze geschaffen. Ebenso fiel in Deutschland, anders als in vielen Industrieländern, der Anstieg der Staatsverschuldung geringer aus, und es kam zu keiner signifikanten Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft.

Die europäische Währung erlebte 2010 äußerst schlecht. Noch nie zuvor geriet die Gemeinschaftswährung so in Bedrängnis - und mit ihr die Europäische Union. Grund waren die vielen hochverschuldeten Eurostaaten. Spekulanten wetten gegen den Euro, der Kurs fiel, auch das Vertrauen in Anleihen anderer Staaten sank. Dass die europäische Schuldenkrise auch das Jahr 2011 bestimmen wird, ist durchaus wahrscheinlich. Spanien, Portugal, Italien, Irland und Griechenland sind weiterhin in argen Finanzierungsnöten.

Nach Ansicht der Ökonomen der Deutschen Bank kann im Jahr 2011 ein Wachstum von 2% das Bruttoinlandproduktes (BIP) erreicht werden. Im Jahr 2012 könnte es um ein weiteres Prozent ansteigen. Die Zunahme des realen BIP wird damit zwar niedriger als im Vorjahr ausfallen, jedoch war diese Entwicklung auch Sonderfaktoren geschuldet, wie z.B. staatlichen Stützungsprogrammen und der bis dahin stark abgefallenen Wirtschaftsleistung durch das Krisenjahr 2008. Der gesamtwirtschaftliche Zuwachs kann allerdings wieder merklich über dem Wachstumspotenzial liegen und ist unter den größeren Euroländern erneut der höchste.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Zudem wird er zunehmend selbsttragend, da die Konjunkturprogramme auslaufen. Das globale Wirtschaftswachstum soll sich nach den Schätzungen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) 2011 weiter verlangsamen. Zudem werde wahrgenommen, dass die Finanzkrise keineswegs überstanden sei. Während die Schuldenlasten der Industrienationen weiter rasant ansteigen, gibt es nur wenig Spielraum einer erneuten Krise auf den Finanzmärkten entgegen zu steuern.

Im Hightech Sektor sehen die Vorhersagen zuversichtlich aus. Die weltweiten Ausgaben für ITK steigen in diesem Jahr laut einer Prognose der Marktforscher Gartner um 5,1% auf 3,6 Billionen Dollar. Gartner rechnet mit einer leichten Abschwächung der Dynamik im Vergleich zum Vorjahr, als die IT-Ausgaben um bis zu 5,4% stiegen. Angesichts bestehender Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und gerade wie eben dargelegt im Euroraum kann die Prognose für 2011 jedoch nur eine erste Einschätzung sein.

1.2.2 Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklung der Branche für Applikationen (E-Mail, Archive, Compliance, CRM, Instant Messaging)

„App“ ist die allgemein gebräuchliche Kurzform für Applikation, also ein Anwendungsprogramm. Apps sind heute in aller Munde. Fast kein mobiles Endgerät funktioniert heute noch ohne eine App. Das gilt für ein Telefon ebenso wie für ein Notebook aber auch für jede andere Form eines nicht mobilen Endgerätes. Die E-Mail vermutlich noch für lange Zeit das bestimmende Nachrichtenmittel im Business Bereich sein, allerdings sind erste Stimmen zu vernehmen, die besagen, dass sich neue Entwicklungen im immer mobiler werdenden Markt der Anwendungen auch auf die traditionellen Kommunikationsmittel, wie z.B. die E-Mail, auswirken. Je mehr Anwender Instant Messaging, Chat Programme oder Echtzeit-Portale nutzen, sei es über Skype, Sametime, LinkedIn, Xing oder auch Facebook, umso mehr Informationen tauschen Nutzer auch ohne die einfache E-Mail aus. Google behauptet, dass die junge, internetaffine Generation in Zukunft mehr und mehr an gemeinsamen Projekten arbeiten wird, die nur noch in der Cloud für alle Mitarbeiter zugänglich sind, so dass das traditionelle Hin- und Hersenden von E-Mail Anlagen in verschiedenen Versionen entfallen wird.

Diese Erkenntnisse sind für die GBS ein bereits seit 2 Jahren vorhergesehenes Szenario. Genau aus diesen Gründen ist die GBS bereits im neuen Boombereich Cloud Computing aktiv vertreten. Akquisitionen haben dafür gesorgt, dass höchste Priorität auch dem IBM Messaging Programm Sametime gewidmet wird, eine webbasierte CRM Lösung das Portfolio ergänzt und dass nunmehr seit Januar auch traditionelle Firmenapplikationen auch in ein modernes web 2.0 Format um-„transformiert“ werden können.

Nach Angaben der BITKOM führen Umsatzerwartungen für das kommende Jahr dazu, dass die Informations- und Kommunikationstechnik-Branche auf einem Allzeit-Hoch schwebt. Schon in den Vorjahren waren die Erwartungen im Vergleich zu den übrigen Branchenbarometern, z.B. zum Ifo Konjunkturbarometer, sehr hoch. Für das kommende Jahr jedoch, geht die Branche von einem noch größeren Wachstum aus.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Der weltweite Umsatz mit Kommunikations- und Informationstechnologie soll mit einem erneuten Wachstum von bis zu 4,8% ca. 2,56 Mrd. Euro betragen.

GROUP Live

Domino Cloud, Public Cloud, Corporate Cloud, Hybrid Cloud

Cloud Computing lässt sich auch mit "Storage as a Service" (Vermieten von Online-Speicherplatz), "Software as A Service" (Vermieten von Software) und "Utility Computing" (Vermieten von Rechenzeit) beschreiben. All diese Mietmöglichkeiten entwickeln sich immer dezidierter von einem grob umschriebenen Top Thema des Jahres 2009 zu einem klar umrissenen Top Thema 2010. Nach Angaben des IT Branchenverbandes sehen 62% aller IT Unternehmen darin den Trend des Jahres 2011. Vor allen Dingen kleine und mittelständische Unternehmen profitieren von einer dadurch erhöhten Rechenleistung, von der dadurch erhöhten Speicherkapazität und von einer Kostenstruktur die ganz genau dem jeweiligen User angepasst ist. Die sog. Pay-per-Use Angebote führen dazu, dass nur noch die IT Dienste in dem Umfang bezahlt werden, in dem sie auch tatsächlich genutzt werden.

Wie bereits angekündigt: Cloud Computing ist die IT Revolution im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. Alle zukünftigen Entwicklungen werden sich Cloud Computing zunutze machen, Mobiltelefone, Smartphones, Tablet PCs oder auch integrierte Anwendungsprogramme in verschiedenen technischen Objekten, wie Fahrzeuge oder Gebäude.

1.2.3 Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Wesentliche IT Trends sind Flexibilität und Sicherheit. Bereits zu Anfang 2010 hat die GBS AG mit ihrem Geschäftsbereich GROUP Live den Chief Technology Officer Innovation Award, einen der begehrtesten IBM Lotus Awards, gewonnen. Gerade diese starke Partnerschaft bildet die Basis für die leistungsstarke und innovative Lösung „in der Cloud“. IBM liefert die technische Infrastruktur für GROUP Live und ist damit der Garant für hochperformante und hochsichere Rechenkapazitäten. Im Rahmen der CeBIT 2010 wurde die Lösung von GROUP Live erneut, diesmal mit dem Innovationspreis-IT der Initiative Mittelstand, ausgezeichnet.

Durch die Integration der Geschäfte der Permissa und der Salesplace wurde der Geschäftsbereich Applications/ Applikationen der GBS massiv verstärkt. Damit hat die Gesellschaft ihre führende Rolle im Bereich CRM und Messaging (E-Mail und Instant-Messaging) für Security-, Archiving- und Compliance-Lösungen auf dem nordamerikanischen und europäischen Markt ausgebaut.

Wie schon in 2010, begann auch das Jahr 2011 direkt mit dem Gewinn des „IBM Chief Technology Officer Innovation Awards“ auf der Lotusphere 2011, der im zweiten Jahr in Folge erfolgreich gegen alle Mitbewerber international verteidigt werden konnte.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Premiere feiert außerdem der mit dem renommierten IBM Lotus Award ausgezeichnete GBS Evolution Transformer - eine innovative Lösung zur Modernisierung von Lotus Domino-Applikationen. Mit dem GBS Evolution Transformer können Unternehmen ihre Lotus Domino-Applikationen automatisiert in web- und cloudfähige XPages-Anwendungen umwandeln und so kostensparend eine schnelle und einfache Modernisierung existierender Domino-Anwendungen realisieren. Diese können im Anschluss mit gängigen Web-Browsern aber auch mit dem Notes-Client aus der Cloud heraus genutzt werden.

Damit sollte es nicht genug sein. Nur einige Tage später kam es in Berlin beim „IBM Geschäftspartner Channel Kick Off 2011“ am 8. Februar im Estrel Convention Center Berlin zum 100-jährigen Bestehen der IBM für die im letzten Jahr ausgezeichnete Group Live zum Gewinn des begehrten „IBM Bestseller Award“ in der Kategorie „Bester Cloud Lösungspartner“.

Ebenfalls im Februar wurde die GBS durch eines der weltweit renommiertesten CRM Beratungshäuser – der ISM Inc./USA – mit dem Top 15 CRM Software Award 2011 ausgezeichnet. Die Relavis sowie die Relavis CRM Lösungen wurden auf diese Weise als eine der 15 besten CRM Lösungen weltweit für den Bereich von Mittelsandlösungen prämiert. Zuvor wurden beide GBS CRM Lösungen einer breitgefächerten Testreihe unterzogen, bei der neben den allgemeinen technischen Eigenschaften besonders die Konnektivität sowie die um 30% gesteigerte Anwendungsgeschwindigkeit als überdurchschnittlich positiv bewertet wurden.

Die GROUP Business Software AG weist für das Geschäftsjahr 2010 einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss i.H.v. ca. 0,3 Mio. Euro aus. Hohe Aufwendungen im Volumen von rund 2 Mio. Euro insbesondere im Bereich Cloud Computing (weitere Investitionen im GBS Konzern) sowie eine intensive Entwicklungsarbeit für den GBS Transformer im Geschäftsbereich GBS Experts haben im vergangenen Jahr dazu geführt, dass es zu einem Jahresüberschuss kam, welcher um ca. 0,1 Mio. Euro geringer ausfiel als 2009.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Gesellschaft hat ihre Umsatzerlöse im vergangenen Geschäftsjahr um 11,8% auf 12,3 Mio. Euro Umsatz gesteigert (2009: 11,0 Mio. Euro). Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Lotus Notes Resale Geschäfts um ca. 1 Mio. Euro, welches seit dem Verkauf der GROUP Business Software Holding OY und deren Tochtergesellschaft Gedys IntraWare GmbH vollständig von der GROUP Business Software AG übernommen wurde.

Die Lizenzumsätze betragen ca. 2,9 Mio. Euro (2009: 2,7). Die Serviceumsätze ergaben sich zu ca. 0,7 Mio. Euro (2009: 0,5 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr liegen die Wartungsumsätze der Gesellschaft bei ca. 5,2 Mio. Euro. So entfallen ungefähr 42% der Umsätze des Jahres auf wiederkehrende Wartungserlöse. Die anderen aktivierbaren Eigenleistungen belaufen sich wie bereits im Vorjahr auf 0,7 Mio. Euro. Die sonstigen Umsätze liegen mit ca. 0,1 Mio. Euro ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Die Materialaufwendungen stiegen im Wesentlichen aufgrund des von der GBS AG erstmals selbst in hohem Maße durchgeführten Lotus Lizenzgeschäftes auf 3,4 Mio. Euro (2009: 2,4).

Für 2010 ergaben sich Personalaufwendungen i.H.v. 5,7 Mio. Euro (inkl. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung i.H.v. ca. 0,9 Mio. Euro). Dieses entsprach einer Erhöhung von ca. 0,8 Mio. Euro und steht im Zusammenhang mit der Erweiterung und dem Aufbau des Geschäftsbereiches der GROUP Live.

Die Abschreibungen lagen mit fast 1,8 Mio. Euro um ca. 60% über dem Vorjahreswert (2009: 1,1 Mio. Euro). Darin enthalten sind ca. 1,5 Mio. Euro (2009: 0,8 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und 0,3 Mio. Euro (2009: 0,3 Mio. Euro) Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 4,1 Mio. Euro ca. 0,1 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres (2009: 4,2 Mio. Euro). Sie beinhalten insbesondere Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1,4 Mio. Euro (2009: 1,6 Mio. Euro), Marketingaufwendungen von 0,5 Mio. Euro (2009: 0,6 Mio. Euro), die Raumkosten und die Reisekosten lagen mit jeweils 0,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Auch die Versicherungsbeiträge waren mit 0,1 Mio. Euro nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

In direktem Zusammenhang mit den erheblichen ergebniswirksamen Investitionen beläuft sich das Betriebsergebnis auf minus 1,3 Mio. Euro (2009: 0,2 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis beträgt wie bereits im Jahr 2009 rund 0,1 Mio. Euro. Anzumerken ist jedoch, dass hier aufgrund des Verkaufs der GROUP Business Software Holding OY nur noch in den Monaten Januar und Februar ein Beteiligungsergebnis der Gedys IntraWare GmbH mit einzubeziehen war.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Nach langen nun mehr als 8 Jahren andauernden Verhandlungen ist es der Gesellschaft gelungen, einen Vergleich aus einem alten Rechtsstreit herbeizuführen. Dieser Vergleich führt zu einer Wertaufholung einer existierenden aber vollständig wertberichtigten Forderung und ist im Wesentlichen für den außerordentlichen Ertrag i. H. v. 1,4 Mio. Euro verantwortlich.

Damit liegt das Ergebnis nach Steuern mit ca. 0,3 Mio. Euro leicht unter dem Wert des Vorjahres von rund 0,4 Mio. Euro.

2.2 Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 knapp 0,8 Mio. Euro. (31. Dezember 2009: knapp 0,7 Mio.).

Die Liquidität 2. Grades lag mit 125,3% (2009: 131,2%) leicht über dem Durchschnittswert der letzten drei Jahre (124,7%). Das langfristige Anlagevermögen von 27,9 Mio. Euro (2009: 31,2 Mio. Euro) wurde über das Eigenkapital mit 27,0 Mio. Euro (2009: 26,7 Mio. Euro) und die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten mit 4,6 Mio. Euro (2009: 6,5 Mio. Euro) finanziert. Damit betrug die Überdeckung zum Stichtag rund 3,6 Mio. Euro (2009: 2,0 Mio. Euro).

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 0,1 Mio. Euro (2009: 0,8 Mio. Euro) im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Abnahme von Verbindlichkeiten unter dem Vorjahreswert. Einem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Jahr 2009 in Höhe von 2,1 Mio. Euro stand im Geschäftsjahr 2010 ein Mittelzufluss von 1,7 Mio. Euro gegenüber. Wurde im Jahr 2009 noch eine Aufnahme von Krediten in Höhe von 0,6 Mio. Euro verzeichnet, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 ein Betrag von 1,7 Mio. Euro zur Tilgung von Anleihen und Krediten aufgewendet.

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2010 über freie Liquidität in Höhe von ca. 3,2 Mio. Euro (2009: 1,4 Mio. Euro). Darin enthalten sind flüssige Mittel sowie zugesagte freie Kreditlinien.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2010 rund 39,2 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 40,6 Mio. Euro).

Darin nahm das Anlagevermögen in einer Höhe von 28,4 Mio. Euro und demnach mit ca. 73% (2009: 79%) wie auch in den Vorjahren den größten Anteil ein. Die Anteile an verbundenen Unternehmen bezifferten sich auf 7,2 Mio. Euro (2009: 15,7 Mio. Euro) und waren damit die größte Einzelposition im Anlagevermögen. Der Rückgang zum Vorjahr ergibt sich aus dem Verkauf der GROUP Business Software OY und deren Tochterunternehmen Gedys IntraWare GmbH. Die immateriellen Vermögenswerte bezifferten sich insgesamt auf 13,1 Mio. Euro und wurden so zum Vorjahr um 1,2 Mio. Euro gesteigert.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Das Umlaufvermögen betrug 9,7 Mio. Euro und lag damit um fast 27% über dem Vorjahreswert. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten lag mit ca. 1,1 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 1,0 Mio. Euro.

Bei einem Gezeichneten Kapital in Höhe von 25.232.000,00 Euro, lag das Eigenkapital der Gesellschaft bei 26,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2010 ca. 68,7% und lag damit fast 2,7% über dem Vorjahreswert.

Mit Beschluss der Hauptversammlung ist das Grundkapital um bis zu 2.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.500.000 Stück neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht worden. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Erfüllung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. November 2002 ermächtigt wurde.

Zum Bilanzstichtag waren 533.563 Wandelanleihen gezeichnet.

Mit einem Betrag von 1,9 Mio. Euro liegen die Rückstellungen rund 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (2009: 1,3 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit 0,6 Mio. Euro zu beziffern und haben langfristigen Charakter. Sie konnten im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. Euro abgebaut werden.

2.4 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Gesellschaft 87 Mitarbeiter (2009: 82). Rund 33% (2009: 35) der Mitarbeiter wurden im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt, ca. 45% (2009: 47%) waren im Bereich Vertrieb und Service tätig. Die Administration beschäftigte einschließlich der Mitarbeiter, welche die administrativen Tätigkeiten der Tochtergesellschaften managen, ca. 22% (2009: 18%).

3. Chancen und Risikobericht

3.1 Grundsätze

Die Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken werden durch das Risikomanagement abgebildet. Es ist ein systematisches Verfahren und setzt sich u.a. zusammen aus: Unternehmensrisiken, Kreditrisiken, Finanzanlagerisiken, versicherungstechnischen Risiken sowie technischen Risiken.

Das interne Risikomanagementsystem der GBS versucht durch frühzeitige Aufzeichnung von möglichen Risikoquellen, diese zu verhindern bzw. das Ausmaß so gering wie möglich zu halten. Eine Übermittlung maßgeblicher konzern- und rechnungslegungsrelevanter Informationen ist dafür unerlässlich.

Das Rechnungswesen des GBS Konzerns ist zentral organisiert, jedoch werden in einigen Fällen Aufgaben des Rechnungswesens von einzelnen Tochtergesellschaften an externe Dienstleister vergeben.

Die Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt, grundsätzlich verschlüsselt an den Bereich Konzernrechnungswesen übermittelt und für den Konzernabschluss gemäß IFRS zusammengefasst. Die Analyse und gegebenenfalls die Korrektur der durch Tochtergesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse, in denen sowohl die Plausibilität der Einzelabschlüsse als auch kritische Einzelsachverhalte untersucht werden, wird zentral durch die Abteilung Finanzen verantwortet, die operative Verantwortung für die Umsetzung des Risikomanagements liegt hauptsächlich innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften des Konzerns.

Organisation und gesetzliche Grundlagen

Im GBS Konzern sind Verantwortungsbereiche klar abgegrenzt, um die korrekte Aufgabenverteilung zu gewährleisten und so mögliche Fehlerquellen und Unzuständigkeiten auszuschließen. Das Vier-Augen-Prinzip stellt hierbei eine unabdingbare interne Kontrollmaßnahme dar. Das Risikomanagement der GROUP Business Software ist als eigener Verantwortungsbereich im Sinne eines institutionalisierten Risikomanagements im Controlling angesiedelt. Die Kontrolltätigkeiten der internen Revision werden im Unternehmen vom Bereich Finance wahrgenommen.

Die Risikolage des Unternehmens wird gemäß den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom Vorstand überwacht. Wichtig ist dabei, dass mögliche Risiken sehr zeitnah durch die bestehenden Kontrollsysteme festgestellt werden und so gegebenenfalls frühzeitig gegengesteuert werden kann. Der Vorstand der GBS orientiert sich bei der praktischen Umsetzung des Risikomanagements an den betriebswirtschaftlich gebotenen Gesichtspunkten.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Gem. § 93 Abs. 1 S. 1 AktG wird bei der GBS ein sehr hoher Maßstab an die gebotene Sorgfalt des Managements gestellt. Die Definition von Risiken beginnt bereits vor der jährlichen Budgeterstellung und wird danach kontinuierlich während des Geschäftsjahres angepasst und neu definiert. Neben der Risikoidentifikation sind für die Risikoanalyse eine Quantifizierung der Schadenshöhe und eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit (Häufigkeit des Auftretens) relevant. Aus diesen Angaben kann abgeleitet werden, ob das Risiko einen kleinen, mittleren oder hohen Schaden in sich birgt. Auch die Fristigkeit wird genau mit in den Erkennungsprozess mit aufgenommen. Unterschieden wird zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen. Kurzfristige Auswirkungen entstehen z.B. durch Liquiditätsrisiken oder Risiken aus den operativen Prozessen (Störungen). Diese wirken sich i.d.R. lediglich auf ein Geschäftsjahr aus. Mittel- und langfristige Auswirkungen können insbesondere durch strategische und Investitionsrisiken verursacht werden. Die Wirkung dieser Risiken beeinflusst i. d. R. mehrere Geschäftsjahre.

Identifikation und Risikosteuerung

Die den jeweiligen Tochtergesellschaften zur Verfügung stehenden Datenbanken und individuelle Ablagestrukturen sind die Grundlage für die Dokumentation und die regelmäßige Überwachung zur frühzeitigen Feststellung von Risiken. Im Hinblick auf alle latenten Risikofaktoren wird die zentrale Datenbank der GBS in Abstimmung durch das Controlling ergänzt. Die Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und der Risikobewertung ermittelten Risikopositionen wird durch eine gezielte Steuerung weitestgehend minimiert. Zur Risikominimierung gehört u.a. eine mögliche Absicherung der Risiken durch geeignete Versicherungen (Insurance-Risk-Transfer) oder die Übertragung des Risikos durch Vertragsbedingungen auf den Vertragspartner.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Übermittlung und Präsentation der Monatsergebnisse wird von jedem Verantwortlichen der Tochtergesellschaften ein aktueller Status über Auswirkungen von potentiellen Risiken aus dem jeweiligen Verantwortungsbereich abgegeben. Darüber hinaus sind alle handelnden Personen aufgefordert, über ihren Vorgesetzten unverzüglich potentielle oder tatsächliche Risiken zu melden.

Instrumente des Risikomanagements

Auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften wird in einer vollständigen Form das Budget des jeweiligen Geschäftsjahres geführt. Dies wird monatsfein zum IST <-> Plan Vergleich herangezogen. Auf der Ebene der Tochtergesellschaften der GBS befindet sich der Businessplan, üblicherweise der jeweils nächsten 3 Jahre in Form der jeweiligen Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Finanzflussrechnung in einer zentralen Datenbank.

Vorausplanungen

Für Umsätze, Kosten und Mitarbeiterkapazitäten werden monatlich IST <-> Plan-Abweichungsanalysen durchgeführt. Die Ergebnisse fließen – sofern diese zu budgetabweichenden Einschätzungen führen – in eine halbjährlich erstellte Vorschau ein, die kurzfristig einen Ausblick auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ermöglicht (= Forecast). Die Informationen dieser Zahlen wiederum werden im Gegenstromprinzip wiederum mit der 3-

Lagebericht Einzelgesellschaft

Jahres Planung abgeglichen. Der kurzfristige umsatzseitige Forecast ergibt sich aus den sog. Opportunity Datenbanken der jeweiligen Vertriebseinheiten.

Gewährleistungsansprüche

Sofern durch Projektverläufe oder Produktauslieferungen mögliche Gewährleistungsansprüche bekannt werden, werden diese dokumentiert und im Rahmen der monats- und quartalsweisen Berichterstattung durch das Rechnungswesen zurückgestellt.

Monatsberichte

Nach Abschluss des jeweiligen Berichtsmonats wird bis zum 12. Arbeitstag des Folgemonats der Monatsbericht in der entsprechenden Datenbank eingestellt.

Rechtsstreitigkeiten

Um sicherzustellen, dass eine zentrale Dokumentation und Verfolgung bestehender und abgeschlossener oder potentieller Verfahren erfolgt und sich hieraus ergebende Risiken frühzeitig erkannt werden, wird durch den Syndikus regelmäßig der aktuelle Sachstand dokumentiert.

Meldungen von Risiken mit Hilfe der Risikodatenbank

Sobald ein in der Risikodatenbank beschriebenes Risiko eintritt, sind unverzüglich, entsprechend den hier getroffenen Vorgaben, Meldungen an die verschiedenen Ebenen der Risikoverantwortung zu machen. Primär verantwortlich für die Erstellung einer Meldung ist der sog. „Risk Owner“, also die Person, in deren Verantwortungsbereich ein Risiko auftritt, sichtbar wird und bewältigt werden kann. Während an das dezentrale und zentrale Risikocontrolling, an die funktional Verantwortlichen und an den Vorstand direkt berichtet wird, erfolgt die Information der verantwortlichen Managementebenen und des Aufsichtsrates mittelbar.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist ein dauerhafter Prozess. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse sowie juristische Neuerungen fließen durch entsprechende Aktualisierungen in regelmäßigen Abständen in das Risikomanagement ein.

3.2 Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Diskontinuität und Vertrauensrisiko

Die GBS hat in den zurückliegenden Jahren mehrfach ihr Geschäftsmodell verändert und ergänzt. Sie hat mittlerweile einen neuen Technologiebereich GROUP Live aufgebaut, der sich mit Cloud Computing und PaaS beschäftigt.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Aufgrund dieser Änderungen in Bezug auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist das bestehende Vertrauen am Markt sowohl in Bezug auf Kunden als auch auf Partner und potentielle Kunden zu sichern und auszubauen. Entsprechendes gilt für den Kapitalmarkt. Daneben hat die GBS im vergangenen Jahr mit großem Aufwand ein Modell entwickelt (Transformer), mit dessen Hilfe es möglich ist kostensparend und automatisiert Lotus Notes Applikationen cloudfähig zu machen.

Falls es nicht gelingt das notwendige Vertrauen der Stakeholder dauerhaft zu erhalten, wird dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Investitionsrisiken/Risiken in Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft wird in den kommenden Jahren weiterhin in hohem Maße in Kombi- und Bündelprodukte aus bestehenden Software-Lösungen investieren. Dabei konzentriert sich dieser Investitionsaufwand in Kosten für Personal und Marktbewertung, Markteintritt und Marktdurchdringungen.

Im Zusammenhang mit diesen Investitionen besteht das Risiko, dass etwaige Kosten nicht oder nicht vollumfänglich im Markt amortisiert werden können und somit keine Sicherheit zur Rückführung der Investitionen gegeben ist. Gleiches Risiko gilt, falls die Entwicklung neuer Produkte die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden nicht oder nicht ausreichend widerspiegelt oder der wirtschaftliche Erfolg aus einem anderen Grund ausbleibt. Dies gilt insbesondere für die Entscheidung einer Entwicklung nur für bestimmte Technologien unter Ausschluss anderer Technologien. Die Gesellschaft koordiniert – sowohl hinsichtlich der kurz- als auch der mittelfristigen Produktplanungen – in enger Zusammenarbeit zwischen Vertriebsleitungen, Produktmanagement und den verantwortlichen Führungskräften der Produktentwicklung in definierten Gremien eine marktadäquate Produktentwicklung.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen der GBS basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Sie sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Unwägbarkeiten und beruhen auf Prognosen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht genannten Faktoren. Die GBS übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder später eintretenden Gegebenheiten anzupassen.

Keine Gewähr zukünftiger Profitabilität

Die Profitabilität der Gesellschaft und der jeweiligen Einzelgesellschaften ist auch von Faktoren abhängig, auf die die Gesellschaften keinen Einfluss nehmen können. Hierunter fallen insbesondere die Entwicklung des Marktumfeldes (Wettbewerbsstrategien) sowie die gesamtwirtschaftliche (nationale und internationale Konjunkturlage,

Lagebericht Einzelgesellschaft

Branchentrends) Entwicklung. Hierfür kann die Gesellschaft keine Garantie übernehmen. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Unsicherheiten über die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung können für die geschäftlichen Aktivitäten der GROUP Business Software AG ein Risiko darstellen.

Die Nachwirkungen der vergangenen 2 Geschäftsjahre und der damit verbundene Nachfragerückgang infolge der Krise stellt für den Konzern ein Risiko dar. Neben Umsatzeinbußen sind der Wegfall von möglichen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Ausfallrisiken von Verbindlichkeiten von Kunden ein mögliches Risiko. Die GBS begegnet den gesamtwirtschaftlichen Risiken in dem für das Unternehmen wichtigen Technologiemarkt weiterhin mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm. Dazu gehören mögliche Kostenreduktionen in allen Konzernbereichen, aber auch die genaue Einschätzung von zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GBS.

Preisänderungs-, Liquiditäts- und Zinssatzänderungsrisiko

Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass die GBS stets in der Lage ist, Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen. Sollten im Bereich der Liquiditätsrisiken mehrere Risikopositionen wie z. B. verzögerte oder nicht zu realisierende Fremdfinanzierungsinstrumente, Forderungsausfall, Projektverzögerungen oder Zahlungsansprüche auch aus Klagen unabhängig voneinander oder auch gleichzeitig auftreten, und sollten die eingeleiteten Maßnahmen wie z. B. Darlehensaufnahme oder Desinvestitionen einen Nettofinanzmittelverbrauch nicht stoppen oder ausgleichen und die Finanzierung aus Mittelrückflüssen aus dem Umsatzprozess (Selbstfinanzierung) oder Beteiligungserträgen nicht erfolgen oder sollten weitere für den Fortbestand der Gesellschaft entscheidende Kapitalmaßnahmen und/oder Konsolidierungen nicht erreicht werden können, könnte sich daraus eine Liquiditätssituation ergeben, die den Unternehmensfortbestand der Gesellschaft oder wesentlicher Beteiligungen beeinträchtigt. Daher steuert die GBS ihren Liquiditätsbedarf vorausschauend. Die Liquiditätsplanung für das kommende Geschäftsjahr basiert auf einer gesicherten Basis. Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2010 über freie Liquidität in Höhe von ca. 3,2 Mio. Euro (2009: 1,4 Mio. Euro). Darin enthalten sind flüssige Mittel sowie zugesagte freie Kreditlinien.

Die GBS hat im Jahr 2010 wie in den Vorjahren Liquidität an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – ausschließlich im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten beschafft. Teilweise sind die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen dem Risiko von Wechselkursschwankungen insbesondere im Hinblick auf die Euro - US Dollar Relation ausgesetzt.

Personalrisiko

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der GBS ist wesentlich vom Engagement und der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und dem Management getragen wird. Qualifiziertes Personal – besonders in Schlüsselpositionen – wird gezielt ausgesondert und ergebnisorientiert

rekrutiert. Interne Schulungen sowie externe Weiterbildung (sprachenspezifisch, fachwissenorientiert) sind Bestandteile des Personalmanagements. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, einem möglichen Personalrisiko entgegenzuwirken und dieses weitgehend zu minimieren. Ein Fachkräftemangel, besonders bei Schlüsselpositionen, kann trotz aller Risikominimierung einen negativen Einfluss auf die Wirtschaftslage des Unternehmens haben kann.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Auch ist nicht vollständig auszuschließen, dass die Neubesetzungen hinter den prognostizierten Erwartungen zurückbleiben. Risiken im Bereich der Mitarbeiterstruktur werden von der Gesellschaft jedoch als nicht wesentlich eingestuft.

Risiken in bestehenden Beteiligungen

Teile des operativen Geschäfts werden durch Beteiligungen wahrgenommen. Es handelt sich insoweit in der Regel um Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren alleinige Gesellschafterin mittelbar oder unmittelbar die Gesellschaft ist.

Entwicklungsrisiken

Auch in Beteiligungen der Gesellschaft werden Softwareprodukte entwickelt. Die Entwicklung von Softwareprodukten ist grundsätzlich abhängig von der Entwicklung der damit in Zusammenhang stehenden Plattformen und Funktionsanforderungen und -erwartungen. Ändern sich diese, sind umfassende Anpassungen oder sogar Neuentwicklungen der bestehenden Produkte der Beteiligungen zwingend notwendig. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig beeinflussen.

Auch wenn das Risiko vom Management eher als gering eingeschätzt wird, so kann im Softwaremarkt auch die Neuentwicklung von Verfahren, Algorithmen etc. denkbar sein, die zu signifikant besseren Ergebnissen führen, als sie der Gesellschaft heute zur Verfügung stehen. Ein vollständiges oder teilweises Ausscheiden aus dem Markt durch Konkurrenzprodukte ist somit theoretisch möglich.

Gewährleistungsrisiko

Die Gesellschaft vertreibt Software-Lizenzen – einschließlich Updates und Wartung – an ihren Produkten direkt oder über den Vertriebskanal der Beteiligungen und Vertriebspartner. Für den Fall, dass es hier zu Lizenzstreitigkeiten kommt, besteht dennoch die Möglichkeit, dass es zu Rückabwicklungen oder Preisreduzierungen oder sonstigen Vergleichen zwischen dem Erwerber und der Gesellschaft kommen kann. Sollte die GBS aus der Veräußerung von Lizenzrechten aus den oben genannten oder anderen Gründen einen Mindererlös erzielen, kann dies unmittelbar Folgen auf die Umsatz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risiken im Zusammenhang mit dem Bestand der IBM Lotus Notes/Domino-Plattformen/ Microsoft Exchange

Es besteht eine Abhängigkeit vom Bestand der Plattformen IBM Lotus Notes/Domino und von Microsoft Exchange, da die Lösungen der Gesellschaft auf diesen Plattformen aufsetzen. Sollten IBM und/oder Microsoft ihren Geschäftsbetrieb in wesentlichem Umfang verringern, verändern oder einstellen, so wird sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken, da die Lösungen der Gesellschaft auf diesen Plattformen aufsetzen. Dieses Risiko wird von der Gesellschaft als gering eingeschätzt.

Daneben besteht das Risiko eines Eintritts von IBM, Microsoft oder einer vergleichbaren Unternehmenseinheit – deren Ressourcen die der Gesellschaft erheblich übersteigen – in die Geschäftsbereiche der Gesellschaft.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Schwankungen der Umsätze/Volatilität der Erträge

Aufgrund sich ständig verändernder Marktbedingungen und zeitlicher Verzögerungen zwischen dem Abschluss eines Vertrages und seiner Umsetzung kann es zu Schwankungen der Umsatzerlöse und Erträge kommen. Es ist zu erwarten, dass solche zeitlichen Umsatzschwankungen auch zukünftig aufgrund einer Reihe von nicht zu beeinflussenden Faktoren für die Ertragslage der GBS eine wichtige Rolle spielen werden. Trotz der Schwierigkeit der Prognose muss die Gesellschaft Vertriebs- und Marketing- sowie ihre sonstigen betrieblichen Aktivitäten planen und hat nur einen geringen Einfluss auf die Höhe der Betriebsaufwendungen, die ihrer Art nach im Wesentlichen Fixkosten sind und folglich den kurzfristigen Schwankungen der Geschäftstätigkeit nicht schnell angepasst werden können. Ein möglicher Rückgang kann sich negativ auf die Geschäftsergebnisse auswirken.

Wechselkursrisiko

Die GBS tätigt einen Teil ihres Geschäftes außerhalb der Euroländer. Es können Währungsschwankungen zu einer unvorhergesehenen Beeinflussung des Ergebnisses führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln, die nicht in der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist bei der GBS insbesondere für den US-Dollar und das englische Pfund bedeutsam.

Derzeit hat dieses Risiko noch nicht den Grad der Wesentlichkeit erreicht. Gleichwohl ist es latent vorhanden und nimmt mit zunehmender Internationalisierung der Gruppe eine immer höhere Bedeutung ein.

Risiken in bestehenden Forderungen

Grundsätzlich besteht bei allen Forderungen der GBS ein Ausfallrisiko. Dieses besteht sowohl direkt zum Endkunden im Rahmen des direkten Vertriebes, als auch indirekt zum Endkunden im Rahmen des Vertriebes über so genannte Vertriebspartner.

Es gilt insbesondere aber nicht ausschließlich für Forderungen aus dem nicht deutschsprachigen Markt und/oder für Kunden und/oder Partner, deren Unternehmen über keine ausgewogene Finanzstruktur verfügen.

Für den Fall, dass die Aktivitäten zur Beitreibung der offenen Forderungen nicht oder nur bedingt ausreichen, muss mit einer über dem Planansatz liegenden Ergebnis- und Liquiditätsbelastung gerechnet werden.

Sollte ein sich dadurch ergebender Liquiditätsengpass nicht anderweitig ausgleichen lassen, wäre die Gesellschaft darauf angewiesen, ihren Finanzbedarf überwiegend aus Fremdmitteln zu decken oder gegebenenfalls in Form von zusätzlichem Fremd- oder Eigenkapital über den Kapitalmarkt aufzunehmen. Das Ausfallrisiko wird vom Management der GBS jedoch als relativ gering eingeschätzt, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und Geschäfte nach bestem Wissen und Gewissen und unter Einbindung der uns vorliegenden Informationen nur mit solventen Kunden durchgeführt werden.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Steuerliche Risiken

Die GBS ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, indem etwa steuerliche Veranlagungen und Außenprüfungen zu Nachzahlungen führen oder es infolge der Steuergesetzgebung zu nachteiligen Änderungen kommt. Die Gesellschaft verfügt über Verlustvorträge. Vor dem Hintergrund der Änderung im Aktionärskreis der GROUP Business Software AG in maßgeblicher Höhe in 2011 und nach der derzeitigen Gesetzeslage ist anzunehmen, dass die steuerliche Nutzbarkeit des ertragssteuerlichen Verlustvortrages ganz oder teilweise entfällt. Es besteht die Möglichkeit, dass die Unterstützungsleistungen der Gesellschaft gegenüber den Tochtergesellschaften/ Beteiligungsgesellschaften von den Finanzbehörden im Rahmen einer Überprüfung bezüglich der Angemessenheit bemängelt werden und dass daraus gegebenenfalls Steuernachforderungen resultieren können.

Risiken aus Abschreibungen

Wesentliche Vermögenswerte der Gesellschaft befinden sich insbesondere in den immateriellen Vermögensgegenständen, den Finanzanlagen sowie den Forderungen und dort insbesondere gegen verbundene oder assoziierte Unternehmen. Hieraus können im Korrekturfall erhebliche Abschreibungspositionen resultieren. Diese können ihrer Höhe nach erheblichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Prozessrisiken, rechtliche Risiken, Verwaltungsverfahren

Es sind die üblichen Rechtsstreitigkeiten aus dem operativen Geschäftsgang anhängig. Diese Rechtsstreitigkeiten können ihrer Höhe nach negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Im Rahmen der Verschmelzung der GAP AG für GSM Applikationen und Produkte auf die Gesellschaft und im Rahmen der Verschmelzung der Group Technologies AG (alt) auf die Gesellschaft wurden mehrere Anträge auf Einleitung von Spruchverfahren zur gerichtlichen Überprüfung des jeweiligen Umtauschverhältnisses gestellt.

Diese Anträge wurden im Wege des gerichtlichen Vergleiches zurückgenommen. Der Vergleich umfasst zum einen Einmalzahlungen zum anderen ereignisbedingte Zahlungen an die zum Zeitpunkt des Umtausches beteiligten Aktionäre der GAP AG für GSM Applikationen und Produkte und an die zum Zeitpunkt des Umtausches beteiligten Aktionäre der Group Technologies AG (alt).

Risiken im Zusammenhang mit Versicherungsschutz

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die GBS für bestimmte Risiken über keinen ausreichenden Versicherungsschutz verfügt. Es besteht daher das Risiko, dass gegen die Gesellschaft Ansprüche erhoben oder durchgesetzt werden, die nicht durch Versicherungen abgedeckt sind. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Konjunkturrisiken/Branchenspezifische Risiken

Eine Abschwächung der Konjunktur hätte unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklungen der GBS. Sollte sich die allgemeine Marktlage, insbesondere in Deutschland und den USA und insbesondere vor dem Hintergrund zukünftiger Investitionsentscheidungen mit IT-Relevanz, verschlechtern und sich diese Verschlechterung gerade im Bereich von Investitionen in professionellen Unternehmensapplikationen zeigen, kann dies negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Geschäftsverlaufes nehmen. Die Gesellschaft verspricht sich Erfolge insbesondere durch die Verknüpfung ihrer Technologie mit bestehenden Softwareanwendungen. Damit ist die Gesellschaft in einem Geschäftsfeld tätig, das auf Grund der Neuartigkeit der Technologien und deren noch nicht absehbaren Akzeptanz bei potentiellen Kunden mit hohen Risiken behaftet ist. Der Fokus der Gesellschaft liegt dabei auf der Automatisierung von Prozessen innerhalb der zur Anwendung kommenden Software, so dass der Erfolg der Gesellschaft wesentlich von der Integrationsfähigkeit, der Kundenakzeptanz sowie der Bereitschaft anderer Hersteller zur Anbindung der Technologie abhängig sein wird.

Im Markt herrscht aktuell Aufklärungsbedarf über neue Technologieansätze im Bezug auf Dienstleistungsformen „as a Service“ und damit verbunden „Cloud Computing“ und somit über die Technologien der Gesellschaft und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Die Gesellschaft hat jedoch nur begrenzt Einfluss darauf, ob ihre Technologie im Markt verwendet wird und sich im Markt durchsetzen kann. Maximaler Nutzen kann aus der Technologie der Gesellschaft allerdings nur dann gezogen werden, wenn sie in die bestehende Infrastruktur integriert wird. Der Erfolg der Gesellschaft ist weiter davon abhängig, dass sich im E-Mail-Sektor ein Markt für automatisierte Systeme bildet und dass Cloud Computing am Markt erfolgreich implementiert wird. Nur wenn Kunden und Partner von dem Nutzen der Technologie überzeugt werden, kann überhaupt ein Markt entstehen. Insbesondere müssen die potentiellen Kunden und Partner bereit sein, für diese Technologie möglicherweise ein höheres Entgelt zu zahlen, was sich als Wettbewerbsnachteil herausstellen kann.

Die Softwareindustrie ist durch sich rasant verändernde Märkte und Technologien, immer wieder neu entstehende Normen und Vorschriften, regulatorische Beschränkungen und die häufige Einführung neuer Produkte gekennzeichnet. Auf Grund der Einführung neuer Produkte und der damit verbundenen neuen Technologien, sowie der häufigen Entstehung neuer Normen und regulatorischer Beschränkungen besteht die Gefahr, dass die Produkte der Gesellschaft schnell veralten bzw. weniger wettbewerbsfähig oder marktgängig werden. Es besteht die Möglichkeit, dass es der Gesellschaft nicht gelingt, neue Technologien zu entwickeln, die allgemeine Akzeptanz finden. Es gibt keine Gewähr dafür, dass es der Gesellschaft künftig weiter gelingen wird, innovative neue Produkte zu entwickeln. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits entwickelte Technologien veralten. Möglicherweise wird die Gesellschaft künftig nicht in der Lage sein, den sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen des Marktes Rechnung zu tragen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber Produkte gleicher oder höherer Qualität und Funktionalität zu günstigeren Preisen anbieten, oder dass die Gesellschaft aus technischen, rechtlichen, finanziellen oder sonstigen Gründen nicht imstande sein sollte, sich rechtzeitig auf Veränderungen der Marktbedingungen oder der Kunden- oder Endverbrauchernachfrage einzustellen. Der Eintritt der vorgenannten Risiken kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Investitionsrisiko

Die Investitionen der GBS werden jeweils im Rahmen eines Investitionsplanes definiert, der regelmäßig an den jeweiligen Akquisitionsstand angepasst wird. Bereits in der Vorakquisitionsphase (Pre-Merger) erfolgt eine detaillierte Risikobewertung des aktuellen Investitionsprojekts. Die laufende Risikokontrolle während der Durchführung erfolgt durch ein fundiertes Analyse- und Bewertungsverfahren im Rahmen des Projekt-Controllings. Dieses ist im Unternehmensbereich Finanzen sowie direkt beim Vorstand angesiedelt.

Die Integration der Unternehmen bzw. der Unternehmensteile oder Vermögenswerte (Post-Merger) beinhaltet die möglichst rasche Vereinheitlichung der Strukturen und Geschäftsbereiche, um so auch organisatorisch eine optimierte Einheit zu bilden. Ziel ist es zusätzliche Kostensynergien, z.B. durch Kostensenkungen, Shareholder-Value und ein zuvor prognostiziertes Ertragswachstum zu erreichen. Klare Entscheidungen, überzeugende Kommunikation sowie Organisations- und Personalentscheidungen werden sehr zeitnah getroffen und legen den Grundstein für eine Risikominimierung bei Investitionen. Trotz einer solchen Minimierung kann das Risiko, dass die in der Planung des Investitionsprojekts prognostizierten Werte ungünstiger ausfallen als erwartet nicht vollumfänglich gebannt werden.

Besonders herauszustellen sind die Akquisitionen der Vermögenswerte der FastWorks Ltd. im Mai des Jahres 2010 sowie der Erwerb der Permissa Corp. im vergangenen Oktober und letztlich der Erwerb der Salesplace ebenfalls im vergangenen Oktober. Das hinzugewonnene Know-how, welches durch Akquisitionen hinzugewonnen wurde, wird heute bereits effektiv weiterentwickelt und ist bereits erfolgreich in die Geschäftsbereiche GBS Apps sowie GROUP Live integriert worden. Die durchgeführte Risikominimierung zeigte den gewünschten Erfolg.

Allerdings kann die noch nicht vollständig durchgeführte Nachakquisitionsphase ein Risiko für das Unternehmen darstellen, sofern der Integrationsprozess nicht wie prognostiziert abgeschlossen werden kann. Sollte sich der Integrationsprozess schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als

erwartet, so kann sich diese Tatsache negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Ferner kann der künftige Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass die GBS direkt oder mittelbar in Haftung gegenüber einem Dritten kommt.

Geheimhaltungsrisiko

Die GBS verfügt über eine Vielzahl vertraulich zu behandelnder Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Zu deren Geheimhaltung verwendet die GBS Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kooperationspartnern sowie bestimmten anderen Vertragspartnern. Es kann jedoch nicht gewährleistet werden, dass diese Abmachungen und andere Schutzmaßnahmen einen vollumfänglichen Schutz darstellen oder unverletzt bleiben. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse anderweitig Wettbewerbern bekannt werden. Dies könnte sich nachteilig für die Gesellschaft auswirken.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Sollten sich genannte oder neu auftretende Risiken realisieren, so kann sich dies nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Auf diese Weise ist es möglich, dass sich diese Umstände nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GBS auswirken. Im Vertrauen auf das Nichteintreten eines Risikos getätigte Investitionen können sich als unwirtschaftlich erweisen. Aus der heutigen Sicht zeichnet sich jedoch gegenwärtig keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit der GROUP Business Software AG in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde.

3.3 Chancen Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Wir erwarten, dass der Markt die Cloud Computing- und die Transformerlösung der GBS in starkem Maße annimmt. Zahlreiche Preise und Rückmeldungen von Kunden und Geschäftspartnern zeigen, dass die Investitionsentscheidungen, die allesamt aus dem laufenden Geschäftsbetrieb heraus finanziert wurden richtig waren. Jetzt gilt es die notwendigen Strukturen zu schaffen, um das daraus erwartete Geschäftsvolumen professionell bedienen zu können. Hierbei setzt GBS auf die Stärke seiner Mitarbeiter und Partner und auf eine anhaltend starke Nachfrage in den nächsten 24 Monaten.

4. Prognosebericht

Die unterschiedlichen Ausmaße der Weltwirtschaftskrise der vergangenen drei Jahre sorgen weltweit immer noch für eine unterschiedliche Entwicklung in den verschiedenen Ökonomien. Profitieren zum Beispiel Deutschland, einige wenige andere Industrienationen oder auch die meisten Schwellenländer ganz rigoros vom weltwirtschaftlichen Aufschwung, so warnen Experten vermehrt vor einer langsam einsetzenden Abkühlung der Weltwirtschaft. Als Grund dafür kann man 3 wesentliche Ursachen angeben: die zunehmende internationale Staatsverschuldung – gerade im Euroraum –, die Unsicherheiten durch zurückkehrende Spekulationen an den Finanz- und Devisenmärkten sowie die sich anbahnende Inflation in Asien.

Man kann davon ausgehen, dass sich die Situation in der US-Wirtschaft langsam, aber doch stetig bessern wird. Die Arbeitslosenquote wird künftig wohl zurückgehen, die amerikanische Notenbank wird vorerst an ihren Finanzmarktlockerungen festhalten und die Zinsen werden vorerst vermutlich niedrig bleiben.

Die jüngsten Zinssatzerhöhungen in China, die Umwelteinflüsse in Australien sowie die damit verbundenen ansteigenden Nahrungsmittelpreise tragen dazu bei, dass sich in Asien die Inflationsrate auf bis zu 5% steigern könnte.

Lagebericht Einzelgesellschaft

Nachdem die GBS den Einstieg in den Technologiebereich des Cloud Computing erfolgreich vollzogen hat, ist derzeit der Fokus ganz auf die Markteinführung des Transformers gelegt. Die Tatsache, dass Analysten unermessliche Wachstumsraten im Bereich Cloud Computing vorhersagen und diesem Software Vertriebsmodell die Fähigkeit zugesprochen wird, den gesamten Informations- und Telekommunikationsmarkt durcheinanderzuwirbeln, ist für die GBS Grund genug, Cloud Computing zusammen mit der Transformer Technologie höchste Priorität einzuräumen.

Das Management geht davon aus, dass gerade vor dem Hintergrund der beiden o.g. neuen Technologien bei weiterhin unverändertem Akquisitionstempo und erfolgreicher Platzierung des GROUP Live Angebotes sowie der erfolgreichen Markteinführung des Transformers eine Steigerung des jährlichen Konzernumsatzes in den nächsten beiden Jahren auf Jahresbasis von über 50% p.a. möglich ist.

Dies setzt allerdings voraus, dass geeignete Finanzierungsmethoden realisiert werden können und weiterhin kompatible Akquisitionsobjekte in den Fokus genommen werden können. Eine herausragende Bedeutung kommt hier der Nachakquisitionsphase (Post-Merger Phase) zu, in der die neu hinzugewonnenen Firmenteile aktiv mitgestalten müssen, wenn es darum geht, eine nachhaltige Schaffung und Realisierung von Wertsteigerungspotenzialen erbeizuführen.

Die GBS AG erwartet ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen in 2011, unter der Berücksichtigung der geplanten Releasephase des Transformers, in Höhe von 2,8 Mio. Euro (2010: 0,5 Mio. Euro).

McKinsey gab im vergangenen Jahr die Prognose ab, dass vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen einige Unternehmen ganz besonders die Chance nutzen würden, Gelegenheiten zu ergreifen, die sich unter normalen weltwirtschaftlichen Bedingungen nur selten ergeben würden. Die GBS hat bislang ihre Möglichkeiten genutzt und hat konsequent ihre Expansion bzw. Marktkonsolidierung weiterbetrieben, vor allen Dingen in den USA und Kanada.

Vor diesem Hintergrund spielt die zukünftige Akquisitionsstrategie der GBS weiterhin eine wichtige Rolle. Im kommenden Jahr wird dem asiatischen Raum besondere Bedeutung beigemessen.

Die Prognosen und Aussagen der Gesellschaft und der Konzerngesellschaften beruhen auf zahlreichen Annahmen und unterliegen der Bedingung, dass sich die Auswirkungen der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten können in die Zukunft gerichtete Aussagen nicht oder nur teilweise zutreffen.

5. Nachtragsbericht

Seit dem 05. November 2010 ist die GBS Enterprises Incorporation/ USA mit rund 28,2% und seit dem 13. Januar 2011 mit rund 50,1% an der Group Business Software AG beteiligt. Aufgrund der Gesellschafts- und Beteiligungsstruktur besteht derzeit die Möglichkeit, dass der Konzernabschluss der GBS Enterprises Incorporation sowohl nach US-GAAP als auch nach IFRS 3 in Form einer „reverse acquisition“ mit der Group Business Software AG als wirtschaftlich führende Konzernobergesellschaft zukünftig abgebildet werden würde.

Eisenach, 31. Mai 2011

Jörg Ott

Markus Ernst

Vorstand

Vorstand

**Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010
(zum 31.12.2010)**

GROUP Business Software AG

Einzelgesellschaft gemäß HGB

Jahresabschluss Einzelgesellschaft

Aktiva	Anhang	Bilanz GROUP Business Software AG 31.12.2010 Euro	Bilanz GROUP Business Software AG 31.12.2009 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Aufwendungen für Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			
Aufwendungen für Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	I.1.1	528.818,51	705.091,31
II. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	I.1.2 a)	5.213.263,14	3.733.729,93
Entwicklungskosten	I.1.2 b)	725.329,87	0,00
Geschäfts- und Firmenwert	I.1.2 c)	7.114.976,87	7.406.354,87
III. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	I.1.3	144.310,78	151.668,17
IV. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	I.1.4.1	7.154.704,46	15.744.062,46
2. Beteiligungen	I.1.4.1	265.000,00	265.000,00
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	I.1.4.2	6.403.297,47	3.749.890,01
4. Sonstige Ausleihungen	I.1.4.3	735.000,00	0,00
5. Genossenschaftsanteile		900,00	900,00
6. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	I.1.4.4	121.362,00	118.187,00
A. ANLAGEVERMÖGEN GESAMT		28.406.963,10	31.874.883,75
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Waren		0,00	0,00
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	I.2.1	2.666.033,99	1.489.679,14
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	I.2.1	4.674.593,34	5.356.385,07
3. Sonstige Vermögensgegenstände	I.2.1	1.594.999,02	189.330,00
III. Wertpapiere			
1. Sonstige Wertpapiere	I.2.2	14.545,96	27.401,40
2. Eigene Aktien		0,00	0,00
IV. Kassenbestand; Guthaben bei Kreditinstituten	I.2.3	789.276,90	627.342,53
B. UMLAUFVERMÖGEN GESAMT		9.739.449,21	7.690.138,14
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	I.3.	1.077.837,98	1.012.259,99
Aktiva, gesamt		39.224.250,29	40.577.281,88

Jahresabschluss Einzelgesellschaft

Passiva		Bilanz GROUP Business Software AG 31.12.2010 EUR	Bilanz GROUP Business Software AG 31.12.2009 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	I.4.1	25.232.000,00	25.232.000,00
II. Kapitalrücklage	I.4.4	3.269.507,16	3.269.507,16
III. Bilanzverlust	I.4.6	-1.791.344,12	-2.170.524,03
IV. Jahresfehlbetrag-/überschuss	I.4.7	256.445,13	379.179,91
A. EIGENKAPITAL GESAMT		26.966.608,17	26.710.163,04
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	I.5.1	170.538,00	126.222,00
2. Steuerrückstellungen	I.5.2	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	I.5.3	1.751.200,00	1.159.520,00
B. RÜCKSTELLUNGEN GESAMT		1.921.738,00	1.285.742,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anleihen	I.6	1.067.126,00	1.067.126,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	I.6	582.840,05	2.241.436,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	I.6	1.031.102,24	1.049.438,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	I.6	276.481,50	700.182,08
5. Verbindlichkeiten gegenüber UN mit Beteiligungsverhältnis	I.6	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	I.6	4.078.608,50	3.926.393,76
C. VERBINDLICHKEITEN GESAMT		7.036.158,29	8.984.576,85
D. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	I.7	3.299.745,83	3.596.799,99
Passiva, gesamt		39.224.250,29	40.577.281,88

Jahresabschluss Einzelgesellschaft

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	GROUP Business Software AG 2010 Euro	GROUP Business Software AG 2009 Euro
Umsatzerlöse	II.1.	12.335.778,88	11.007.908,63
Andere aktivierte Eigenleistungen	II.2.	725.329,87	705.091,31
Sonstige betriebliche Erträge	II.3.	656.453,16	1.192.263,27
		13.717.561,91	12.905.263,21
Materialaufw and / Aufw and für bezogene Leistungen	II.4.	3.408.479,95	2.444.643,20
Personalaufw and	II.5.	5.738.959,91	4.908.413,66
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	II.6.	1.788.666,78	1.144.432,23
Sonstige betriebliche Aufw endungen	II.7.	4.052.195,23	4.162.154,00
Betriebsergebnis		-1.270.739,96	245.620,12
Erträge aus Beteiligungen	II.8.	183.146,76	263.812,51
Zinserträge/-aufw endungen	II.8.	-64.050,70	-125.884,72
Abschreibung auf Finanzanlagen	II.8.	0,00	0,00
Ergebnis vor Steuern		-1.151.643,90	383.547,91
Außerordentliche Erträge / Aufw endungen	II.9.	1.420.000,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	II.10.	8.727,97	0,00
sonstige Steuern	II.10.	3.183,00	4.368,00
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		256.445,13	379.179,91

Jahresabschluss Einzelgesellschaft

Kapitalflussrechnung der GROUP Business Software AG zum 31.12.	2010	2009
	TEuro	TEuro
Laufende Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	256	379
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	1.789	1.144
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	636	-731
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-11	-329
- Ertrag aus der Auflösung von Einzelwertberichtigung Verbundforderungen	0	0
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	101	77
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen (sofern nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	0	0
(sofern nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-2.066	-3.850
+/- Ein-/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-576	4.076
= Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	129	766
Investitionstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	8.718	460
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (RBW netto)	7.039	2.522
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	1.679	-2.062
Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	552
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-1.659	0
- Auszahlungen aus der Begebung von Krediten	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von begebenen Krediten	0	0
= Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.659	552
Liquiditätsveränderung gesamt	149	-743
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	655	1.398
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	804	655
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	149	-743

**Anhang zum Jahresabschluss des
Geschäftsjahres 2010
(zum 31. Dezember 2010)**
GROUP Business Software AG
Einzelgesellschaft gemäß HGB

Anhang zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Die GROUP Business Software AG hat ihren Sitz in Eisenach und ist im Handelsregister B des Amtsgerichtes Jena unter der Nummer 405713 eingetragen.

Der Jahresabschluss 2010 der Gesellschaft ist vom Vorstand nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes erstellt. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung.

Auf Grund des im Berichtsjahr erfolgten Segmentwechsels gilt die GROUP Business Software AG nach § 267 Abs. 2 HGB nunmehr als eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Gemäß Schreiben vom 27. Dezember 2010 erfolgte die Handelsaufnahme im Entry Standard am 29. Dezember 2010. Die Aktien der Gesellschaft (ISIN DE0005104509) werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Open Markt im Segment Entry Standard sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München und Stuttgart gehandelt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte freiwillig entsprechend der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen im Anhang werden in Tausend Euro (TEuro) angegeben. Bei geringfügigen Abweichungen oder scheinbaren Additionsfehlern handelt es sich um Rundungsdifferenzen.

Alle notwendigen Angaben, die gemäß Gesetz wahlweise in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfolgen können, werden im Anhang ausgewiesen.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden – unverändert gegenüber dem Vorjahr – folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht der Aktivierung der Ingangsetzungsaufwendungen im Vorjahr Gebrauch gemacht.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Neben den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen hat die Gesellschaft von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den durch die Verschmelzung im Geschäftsjahr 2005 entstandenen Firmenwert nach Aufdeckung der stillen Reserven zu aktivieren.

Anhang zum Jahresabschluss

Dieser wird über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wurde an den Bewertungszeitraum zur Ermittlung der Unternehmenswerte im Rahmen der Berechnung des Umtauschverhältnisses angelehnt. Die im Rahmen der Aufdeckung der stillen Reserven entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden über drei Jahre abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden erstmals Entwicklungskosten gemäß § 255 Abs. 2a HGB aktiviert. Die Bewertung erfolgte zu Herstellungskosten. Diese umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten.

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich linear entsprechend den steuerlichen Höchstsätzen vorgenommen. Zugänge bei den Sachanlagen werden pro rata temporis im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Für voraussichtlich dauernde Wertminderung werden angemessene außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert und unter Beachtung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die wahrscheinlichen Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen und angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Kurswert angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Auflösung erfolgt linear entsprechend dem jeweiligen Zeitablauf.

Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewerteten Wert angesetzt, um die künftigen Zahlungsverpflichtungen, drohende Verluste, erkennbare Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten zu erfassen. Bis zum 31. Dezember 2009 wurde handelsrechtlich eine Pensionsrückstellung nach § 6a EStG gebildet. Mit der Einführung des BilMoG zum 1. Januar 2010 erfolgt die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Gesellschaft übt das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB nicht aus, den aus der Neu- bzw. Umbewertung resultierenden Unterdeckungsbetrag der Pensionsverpflichtung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln. Der Berechnung der gebildeten Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Anschaffungskurs oder zum höheren Stichtagskurs angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Ertragsabgrenzungen für zukünftige Perioden ausgewiesen, welche zu Umsatzrealisierung nach dem Bilanzstichtag führen. Die Auflösung erfolgt entsprechend der jeweiligen Leistungserbringung.

Anhang zum Jahresabschluss

2. Grundlagen der Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Verluste aus Kursänderungen werden durch Neubewertung am Bilanzstichtag berücksichtigt. Bei dem Guthaben eines Kreditinstitutes in Fremdwährung erfolgt die Umrechnung, soweit es das Niederstwertprinzip erfordert, zum Geld- bzw. Briefkurs des Stichtages.

I. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 kann dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel entnommen werden.

1.1 Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Mit der Akquisition der Urheberrechte an der PaaS (Platform-as-a-Service) Software der IT Factory A/S in Dänemark im Februar 2009, stellt GROUP über die Division GROUP Live ihren Kunden – neben ihren bisherigen On-premise Installationen (Software befindet sich auf kundeneigener Hardware im Haus oder Rechenzentrum des Kunden) – auch Software-as-a-Service Lösungen (Software befindet sich auf firmenfremder Hardware in einem DataCenter und wird nach Bedarf gemietet) an. Im Zuge des Aufbaus dieses neuen Geschäftsbereiches wurden die bilanzierungsfähigen Aufwendungen für die Erweiterung aktiviert und unter dieser Position in der Bilanz ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Personalaufwand, Abschreibungen, Beratungs- und Marketingaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen über einem Zeitraum von vier Jahren. Die Gesellschaft hat von ihrem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 5 EGHGB Gebrauch gemacht und den Ansatz dieses Postens beibehalten.

1.2 Immaterielle Vermögensgegenstände

a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Die unter dieser Position bilanzierten immateriellen Vermögensgegenstände ergeben sich aus entgeltlich erworbenen Lizenzen.

Anhang zum Jahresabschluss

Wesentlicher Zugang im Berichtsjahr stellte die im Zuge des Verkaufes der GROUP Business Software Holding OY (Finnland), die erworbene Entwicklungslizenz GI 7 in Höhe von 1.589 TEuro dar.

b) Entwicklungskosten

Die Gesellschaft nimmt von dem Wahlrecht nach BilMoG Gebrauch, die Entwicklungskosten der selbstgeschaffenen Wirtschaftsgüter gemäß § 255 Abs. 2a HGB zu aktivieren. Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten für selbsterstellte Software in Höhe von insgesamt 725 TEuro (Vj. 0 TEUR) aktiviert.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von insgesamt 2.110 TEUR getätigt.

Hinsichtlich des aktivierten Betrages (dies betrifft auch die aktivierten Erweiterungsaufwendungen) besteht eine entsprechende Ausschüttungssperre.

c) Geschäfts- und Firmenwert

Der aus den Verschmelzungen mit der GROUP Technologies AG und der GAP AG für GSM Applikationen und Produkte entstandene Firmenwert wurde nach der Prüfung und Aufdeckung vorhandener stiller Reserven, welche zum Bilanzstichtag bereits planmäßig abgeschrieben wurden, bei der aufgenommenen Gesellschaft aktiviert. Dieser wird über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wurde an den Bewertungszeitraum zur Ermittlung der Unternehmenswerte im Rahmen der Berechnung des Umtauschverhältnisses angelehnt.

1.3 Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Abschreibungen der in der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführten Computer-Hardware werden über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren verteilt.

Die Abschreibungsdauer sonstiger Büroeinrichtungsgegenstände beläuft sich auf drei bis zehn Jahre. Büromöbel werden über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens kann gleichfalls dem Anlagespiegel entnommen werden.

Anhang zum Jahresabschluss

1.4 Finanzanlagen

1.4.1 Anteile an verbundenen Unternehmen / Beteiligungen

Unter den Finanzanlagen werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen als Beteiligungen ausgewiesen:

Verbundenes Unternehmen	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2010	Anteil am gezeichneten Kapital		Ergebnis des Geschäfts- jahres	Anteile Verb. Unter- nehmen	Beteili- gungen
			TEuro	TEuro			
ebVOKUS Software GmbH	Dresden	292	40	100,0%	150	325	
GROUP Technologies GmbH	Karlsruhe	54	25	100,0%	0	25	
GROUP Live N.V.	Den Haag	-1.503	100	100,0%	6	350	
GROUP Business Software Corp.	Milford	-1.375	1	100,0%	-1.136	1.373	
GROUP Business Software (UK) Ltd.	Warrington	-769	22	100,0%	-233		
Relavis Corporation	New York	-221	1	99,5%	312	5.081	
B.E.R.S AD	Varna	87	26	50,0%	-77		265
						7.155	265

Bei der GROUP Business Software (UK) Ltd, handelt es sich um eine mittelbare 100%-ige Beteiligung.

Zwischen der GROUP Business Software AG als herrschendem Unternehmen und der GROUP Technologies GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit Wirkung zum 01. März 2010 hat die Gesellschaft sich von ihrer Beteiligung der GROUP Business Software Holding OY sowie deren Tochtergesellschaft der Gedys IntraWare GmbH getrennt. Der vereinbarte Kaufpreis betrug 8,25 Mio. Euro und wurde bis auf 6,5 Mio. Euro durch Aufrechnung im Zusammenhang gegenseitigen Forderungen aus sonstigen Geschäftsvorgängen getilgt, welcher zahlbar in 17 Raten bis Ende 2013 zur Zahlung fällig war. Zur Realisierung der vorzeitigen Kaufpreiszahlung (insgesamt 4,5 Mio. Euro in 2010) ging die Gesellschaft eine Kaufpreisminderung in Höhe von 1,25 Mio. Euro ein. Die zum 31. Dezember 2010 noch offene Kaufpreisforderung in Höhe von 735 TEuro ist in monatlichen Raten zu je 15 TEuro zur Rückzahlung fällig.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze ist durch entsprechende Planungsrechnungen nachgewiesen.

1.4.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die unter dieser Position ausgewiesenen langfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen wurden zum Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anhang zum Jahresabschluss

Dabei wurde die Fähigkeit der Unternehmen, die finanziellen Mittel aufgrund der Planung bis 2015 zurückzuführen, berücksichtigt. Neben der Umgliederung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen an die Tochtergesellschaften Ausleihungen im Rahmen von Finanzierungen getätigter Akquisitionen.

1.4.3 Sonstige Ausleihungen

Aus der Veräußerung der Beteiligungen GROUP Business Software Holding OY sowie deren Tochtergesellschaft der Gedys IntraWare GmbH besteht noch eine Restforderung zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 735 TEuro, welche in monatlichen Raten zu 15 TEuro getilgt werden.

1.4.4 Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen

Die Bewertung der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen (Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen) erfolgte in Übereinstimmung mit den entsprechenden Mitteilungen der Versicherungsgesellschaften.

2. Umlaufvermögen

2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert und unter Beachtung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die wahrscheinlichen Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen und angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.666 TEuro (Vj. 1.490 TEuro). Daneben bestehen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.675 TEuro (Vj. 5.356 TEuro), welche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 43 TEuro (Vj. 1.704 TEuro) enthalten. Die Forderungen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs der Lotus 911 Inc. betragen insgesamt 3.887 TEuro (Vj. 3.653 TEuro), welche sich mit 787 TEuro (Vj. 553 TEuro) mit Laufzeit bis zu einem Jahr und mit 3.100 TEuro (Vj. 3.100 TEuro) mit Laufzeit über einem Jahr ergeben. Die Forderungen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs der FastWorks betragen insgesamt 806 TEuro (Vj. 0 TEuro), welche sich mit 186 TEuro (Vj. 0 TEuro) mit Laufzeit bis zu einem Jahr und mit 620 TEuro (Vj. 0 TEuro) mit Laufzeit über einem Jahr ergeben.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten liegt unter einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die Wertaufholung der Forderung der ehemaligen GAP AG im Rahmen des Adori Sachverhaltes gegenüber der Chubb in Höhe von 1.420 TEuro (Vj. 0 TEuro).

Anhang zum Jahresabschluss

Daneben sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Steuer-Erstattungsansprüche in Höhe 32 TEuro (Vj. 95 TEuro) sowie Mietkautionen in Höhe von 42 TEuro (Vj. 28 TEuro) mit einer Restlaufzeit ebenfalls unter einem Jahr.

2.2 Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter den sonstigen Wertpapieren werden Aktien und Investmentfondanteile ausgewiesen, die der vorübergehenden Anlage liquider Mittel dienen.

Zum 31. Dezember 2010 hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien.

2.3 Zahlungsmittel

Der Zahlungsmittelbestand beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 789 TEuro (Vj. 627 TEuro) und umfasst Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände. Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 1.078 TEuro (Vj. 1.012 TEuro) betreffen Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Dies betrifft zum einen den Zinsaufwand in Höhe von 22 TEuro (Vj. 44 TEuro) aus der ausgegebenen Wandelanleihe sowie den Zinsaufwand in Höhe von 24 TEuro (Vj. 0 TEuro) aus der Zinsfestschreibungsvereinbarung. Daneben umfasst der Rechnungsabgrenzungsposten eine Anzahlung auf einen Umsatzanteil für eine Basistechnologie in Höhe von 1.000 TEuro, die aufgrund zukünftiger Umsätze bis zum Geschäftsjahr 2012 aufgelöst werden wird (im Berichtsjahr 9 TEuro) (Vj. 69 TEuro) und bestand zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 897 TEuro (Vj. 906 TEuro). Aufgrund von technischen Verzögerungen wurde die Laufzeit dieser Lizenz bis zum 30. Juni 2014 verlängert.

Anhang zum Jahresabschluss

4. Eigenkapital

4.1 Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der GROUP Business Software AG beläuft sich unverändert zum Bilanzstichtag auf 25.232.000,00 Euro und ist in 25.232.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro je Stückaktie aufgeteilt.

4.2 Genehmigtes Kapital

1. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2013, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 10.000.000,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 10.000.000 Stück neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro je Stückaktie gegen Bar- und/oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital I 2008/2013) zu erhöhen.

Die neuen Aktien können den Aktionären im Wege des unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug angeboten werden. Bei Einräumung eines mittelbaren Bezugsrechts werden die neuen Aktien von einem vom Vorstand zu bestimmenden Kreditinstitut oder einem anderen in § 186 Abs. 5 AktG aufgeführten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiter ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um gegebenenfalls Inhabern von begebenen Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Stückaktien der GROUP Business Software AG einzuräumen, wie sie ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte zustehen würden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechtes gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt zehn von Hundert des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt der Erteilung, im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Erwerb von Unternehmen und/oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Anhang zum Jahresabschluss

Der Vorstand ist ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

2. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital zu ändern.

3. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 31. Oktober 2011, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.514.738,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 2.514.738 neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro je Stückaktie gegen Bar- und/oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital III) zu erhöhen.

Die neuen Aktien können den Aktionären im Wege des unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug angeboten werden. Bei Einräumung eines mittelbaren Bezugsrechts werden die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt zehn von Hundert des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt der Erteilung, im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Erwerb von Unternehmen und/oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

4.3 Bedingtes Kapital

1. Das Grundkapital ist um bis zu 5.000.000,00 Euro, durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I – 2006/2011). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Erfüllung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Dezember 2006 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihren Umtauschrechten Gebrauch machen.

Anhang zum Jahresabschluss

Die neuen Aktien nehmen jeweils ab 1. Januar des Jahres am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Umtauschrechten entstehen. Die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endet mit Ablauf des 31. Oktober 2011.

2. Das Grundkapital ist um bis zu 2.500.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.500.000 Stück neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Erfüllung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand nach Maßgabe des Beschlusses vom 19. November 2002 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihren Umtauschrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Umtauschrechten entstehen.

Die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endete mit Ablauf des 31. Oktober 2007.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen, insbesondere den Zinssatz, den Ausgabekurs, die Laufzeit, die Stückelung, den Wandelpreis, dessen Anpassung bei besonderen Ereignissen und den Wandlungszeitraum festzusetzen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Teilschuldverschreibungen mit Wandelrechten auf Aktien der INTRAWARE AG – soweit erforderlich – auszuschließen, um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Dies gilt jedoch nur für Schuldverschreibungen mit Rechten auf Aktien, auf die ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von insgesamt nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfällt, und zwar weder im Zeitpunkt der Erteilung, im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diesen Betrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, für die vorgenannte Emission das gesetzliche Bezugsrecht auch auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von zum Zeitpunkt der Neuemission bereits begebenen Wandelrechten auf Aktien der AG ein Bezugsrecht in dem Umfang gewähren zu können, wie es ihnen nach Ausübung der Wandelrechte zustehen würde.

Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das gesetzliche Bezugsrecht auszuschließen, wenn dies im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Dies hat der Vorstand im Rahmen seines unternehmerischen Ermessens zu prüfen.

Anhang zum Jahresabschluss

3. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital (I bis IV) zu ändern.

4.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahresstichtag auf 3.270 TEuro.

4.5 Gesetzliche Rücklage/Rücklage für eigene Anteile

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage kann aufgrund des noch vorhandenen Verlustvortrages unterbleiben.

Zum Bilanzstichtag besteht keine Rücklage für eigene Anteile, da die Gesellschaft keine Aktien mehr hält.

4.6 Verlustvortrag

Der Verlustvortrag berücksichtigt die in Vorjahren erzielten Ergebnisse und beläuft sich auf 1.791 TEuro (Vj. 2.171 TEuro).

4.7 Jahresüberschuss/Bilanzverlust

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 der GROUP Business Software AG beläuft sich auf 256 TEuro (Vj. 379 TEuro). Die Gesellschaft weist unter Berücksichtigung des bestehenden Verlustvortrages in Höhe von 1.791 TEuro (Vj. 2.171 TEuro) zum 31. Dezember 2010 einen Bilanzverlust in Höhe von 1.535 TEuro (Vj. 1.791 TEuro) aus.

Anhang zum Jahresabschluss

5. Rückstellungen

5.1 Pensionsrückstellungen

Für die bestehenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 171 TEuro (Vj. 126 TEuro) wurde eine Anpassung auf die gebildete Pensionsrückstellung in Höhe von 44 TEuro (Vj. 7 TEuro) im Geschäftsjahr 2010 vorgenommen. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

5.2 Steuerrückstellungen

Aufgrund des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2010 wurde keine Ertragssteuerrückstellung (Vj. 0 TEuro) gebildet.

5.3 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten, die zum Bilanzstichtag bezüglich der Höhe oder ihrer Fälligkeit nach ungewiss sind sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, gebildet.

Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewerteten Wert angesetzt, um die künftigen Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten zu erfassen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Rückstellungen	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	01.01.2010				31.12.2010
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Kreditoren	247	144	35	509	578
Provisionen	250	241	8	520	520
Tantiemen	269	261	8	270	270
Urlaubsrückstellung	104	104	0	122	122
Jahresabschlusskosten	159	142	9	82	91
Gewährleistung / Kulanz	25	0	0	62	87
Aufsichtsratsantien	36	25	0	23	34
Prozesskostenrückstellung	52	5	30	10	27
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	12	12	0	13	13
Berufsgenossenschaft	5	5	0	9	9
sonstige Rückstellungen	1	0	0	0	1
	1.160	938	90	1.620	1.751

Anhang zum Jahresabschluss

Für noch nicht abgerechnete Verbindlichkeiten wurde eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 578 TEuro (Vj. 247 TEuro) gebildet. Diese stellen im Berichtsjahr eingegangene Verpflichtungen dar, die im folgenden Geschäftsjahr eingelöst werden und umfassen insbesondere die Rückstellung für die Durchführung der Hauptversammlung, Vermittlungsprovisionen, Versicherungen, Lizenzgebühren und sonstige Beratungskosten.

Rückstellungen für variable Gehaltsbestandteile der Mitarbeiter welche zum 31. Dezember 2010 noch nicht ausbezahlt wurden, sind unter den Provisionen zusammengefasst.

Die Rückstellung für Tantiemen bildet die an die Vorstandsmitglieder ausbedungenen vertraglich fixierten Garantietantiemen aus dem aktuellen Geschäftsjahr ab.

Die Urlaubsrückstellungen erfassen die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber ihren Arbeitnehmern aus verbleibenden Urlaubsansprüchen des Berichtsjahres. Der Rückstellungsbetrag ermittelt sich auf Basis des Bruttolohns des einzelnen Arbeitnehmers zuzüglich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung und der offenen Urlaubstage zum Bilanzstichtag.

Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses sowie für die Erstellung der Steuererklärungen wurden mit 91 TEuro (Vj. 159 TEuro) abgegrenzt.

Für etwaige Gewährleistungsansprüche wurde eine pauschale Rückstellung in zum Vorjahr unveränderter Höhe gebildet. Daneben wurde für einen drohenden Gewährleistungsanspruch die pauschale Rückstellung um 62 TEuro auf 87 TEuro erweitert (Vj. 25 TEuro)

Die Rückstellung für Aufsichtsratsvergütungen umfassen die für das Geschäftsjahr 2010 gebildeten Ansprüche für die Aufsichtsratsvergütung.

Für Prozesskosten wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 27 TEuro (Vj. 52 TEuro) gebildet. Diese beinhalten Rückstellungen bereits aus vorherigen Geschäftsjahren, Mitarbeiterklagen im Rahmen der Ausgliederung des GSM-Geschäftsbereiches sowie Patentverfahren.

Der Ausweis der sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betrifft nur noch die Rückstellung für Archivierungskosten.

Anhang zum Jahresabschluss

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Gesamt- Betrag TEuro	Laufzeit bis 1 Jahr TEuro	Laufzeit 1 bis 5 Jahre TEuro	Laufzeit über 5 Jahre TEuro
I. Anleihen	1.067	1.067		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	583		583	
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.031	1.031		
IV. Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	276	74	202	
V. Sonstige Verbindlichkeiten	4.079	1.125	2.953	
	7.036	3.298	3.738	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber der Baden-Württembergischen Bank und besitzen unverändert zum Vorjahr einen Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 3.000 TEuro und sind durch eine stille Globalzession aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind allgemein durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit Laufzeit bis zu 1 Jahr werden im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 404 TEuro (Vj. 375 TEuro) summiert.

Die in den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Verbindlichkeit aus dem Erwerb des Geschäftsbereiches der Lotus 911 Inc. beträgt insgesamt 3.132 TEuro (Vj. 3.420 TEuro), welche sich mit 557 TEuro (Vj. 350 TEuro) mit Laufzeit bis zu einem Jahr und mit 2.575 TEuro (Vj. 3.070 TEuro) mit Laufzeit über einem Jahr ergibt. Des Weiteren wird in dieser Position das Darlehen über den Erwerb der Assets der FastWorks in Höhe von 467 TEuro ausgewiesen.

7. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Ertragsabgrenzungen für zukünftige Perioden ausgewiesen, welche zu Umsatzrealisierung nach dem Bilanzstichtag führen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3.300 TEuro (Vj. 3.597 TEuro) beinhalten im Wesentlichen im Voraus vereinnahmte Wartungserlöse für den Zeitraum nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die Auflösung des Postens erfolgt linear über die jeweiligen Vertragslaufzeiten.

Anhang zum Jahresabschluss

II. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich – aufgliedert nach Produktgruppen – wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	31.12.2010 TEuro	31.12.2009 TEuro
Lizenzen	2.851	2.746
Wartung	5.177	5.178
Dienstleistungen	684	525
Handelsware	3.470	2.417
Total operativer Umsatz	12.182	10.866
Sonstige	154	142
	12.336	11.008

Die Lizenzumsätze werden maßgeblich durch den Bereich Applikation abgewickelt und begründen sich durch die Verkäufe der eigenen Produkte. Die Dienstleistungen umfassen den Service, Support, Schulung und Consulting für die Produktpalette. Die Wartungsumsätze stehen im Zusammenhang mit der Wartung und dem Support der eigenen Produkte. Die Umsätze aus Handelswaren begründen sich aus dem Verkauf von den eigenen Produkten ergänzender Software. Unter den sonstigen Umsätzen summieren sich die Beträge, die die GROUP Business Software AG an ihre Tochtergesellschaften für administrative Leistungen weiterberechnet hat. Im Zuge der noch näheren Anbindung der Tochter- und Enkelgesellschaften an die Muttergesellschaft durch den Abschluss von Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen entfielen teilweise diese Weiterberechnungen da die Tochtergesellschaften sodann wie eine innerhalb des Unternehmens fungierende Abteilung behandelt werden. Durch die vollumfängliche steuerliche Organschaft verbleibt der Gewinn der beherrschten Gesellschaft im Mutterunternehmen und deckt somit die Aufwendungen für die weiterhin erbrachten Aufgaben im Bereich der Administration.

Die geographische Umsatzverteilung ergibt sich wie folgt:

Umsatzerlöse geographisch	31.12.2010 TEuro	31.12.2009 TEuro
Deutschland	10.195	8.006,2
EU	1.642	2.312,9
Rest of World	499	688,8
	12.336	11.008

Anhang zum Jahresabschluss

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Gesellschaft nimmt von dem Wahlrecht nach BilMoG Gebrauch, die Entwicklungskosten der selbstgeschaffenen Wirtschaftsgüter zu aktivieren. Hieraus sind im Geschäftsjahr 2010 Erträge aus diesen aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 725 TEuro (Vj. 0 TEuro) entstanden. Die im Vorjahr aktivierten bilanzierungsfähigen Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes der GROUP Live ergeben den Vorjahreswert von 705 TEuro.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich insbesondere in periodenfremde Erträge (9 TEuro; Vj. 325 TEuro), Weiterberechnungen von Kosten an die Tochtergesellschaften (192 TEuro; Vj. 244 TEuro), Erträge aus der Auflösung und Inanspruchnahme von Rückstellungen (90 TEuro; Vj. 321 TEuro), in Erlöse ausgewiesener Sachbezüge an Mitarbeiter (92 TEuro; Vj. 77 TEuro) und sonstige Erträge (274 TEuro; Vj. 225 TEuro). Die periodenfremden Erträge umfassen neben Steuererstattungen insbesondere Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

4. Materialaufwand

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 3.408 TEuro und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2.445 TEuro) um 963 TEuro (Vj. 551 TEuro). Diese Erhöhung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Umsatzsteigerung der Handelswaren im Geschäftsjahr.

5. Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr (4.908 TEuro) um 831 TEuro (Vj. 192 TEuro) auf 5.739 TEuro. Dies begründet sich durch den Personalaufbau in der Gesellschaft insbesondere im Rahmen der Erweiterung und dem Aufbau des Geschäftsbereiches der GROUP Live (PaaS).

Anhang zum Jahresabschluss

6. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (1.435 TEuro; Vj. 763 TEuro) und Sachanlagen (62 TEuro; Vj. 92 TEuro), welche sich in 2010 zusammen mit der Abschreibung auf den Firmenwert in Höhe von 291 TEuro (Vj. 290 TEuro) auf 1.789 TEuro (Vj. 1.144 TEuro) aufsummieren. Die Abschreibungen aus Erweiterungsaufwendungen für den Geschäftsbereich GROUP Live betragen 176 TEuro (Vj. 0 TEuro).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Rechts- und Beratungskosten/ Dienstleistungen 1.422 TEuro (Vj. 1.599 TEuro), Marketingaufwendungen 467 TEuro (Vj. 612 TEuro), Kraftfahrzeugkosten 277 TEuro (Vj. 250 TEuro), Reisekosten 459 TEuro (Vj. 464 TEuro), Raumkosten 387 TEuro (Vj. 408 TEuro), Versicherungsbeiträge 136 TEuro (Vj. 129 TEuro), Kommunikationsaufwand 130 TEuro (Vj. 114 TEuro), Betriebsbedarf 107 TEuro (Vj. 82 TEuro), Leasingaufwendungen 62 TEuro (Vj. 41 TEuro), Kosten des Geldverkehrs 149 TEuro (Vj. 116 TEuro) sowie Ausgangsfrachten 15 TEuro (Vj. 11 TEuro) und übrige Aufwendungen 442 TEuro (Vj. 337 TEuro).

Unter dieser Position summieren sich periodenfremde Aufwendungen 10 TEuro (Vj. 26 TEuro), Aufwendungen aus der Einstellung in die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen 101 TEuro (Vj. 22 TEuro), weiterberechnete Kosten an Tochtergesellschaften 155 TEuro (Vj. 223 TEuro), Forderungsverluste 0 TEuro (Vj. 36 TEuro) sowie andere Aufwendungen 175 TEuro (Vj. 30 TEuro). Die periodenfremden Aufwendungen umfassen Rechnungen der Vorjahreszeiträume.

8. Finanz- und Beteiligungsergebnis

Im Rahmen des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der GROUP Technologies GmbH sind der Gesellschaft Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von 34 TEuro (Vj. 0 TEuro) zuzurechnen. Bedingt durch den Verkauf der Beteiligungen GROUP Business Software Holding Oy und deren Tochtergesellschaft GEDYS IntraWare GmbH wurde der im Vorjahr abgeschlossene Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der GEDYS IntraWare GmbH zum 28. Februar 2010 außerordentlich gekündigt. Der Gesellschaft sind somit nur die Erträge der ersten beiden Monate des Geschäftsjahres 2010 mit 149 TEuro (Vj. 264 TEuro) zuzurechnen.

Anhang zum Jahresabschluss

Den Zinserträgen in Höhe von 271 TEuro (Vj. 59 TEuro) stehen Zinsaufwendungen in Höhe von 337 TEuro (Vj. 180 TEuro) entgegen. Zusammen mit den Erträgen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 2 TEuro (Vj. -5 TEuro) ermittelt sich ein Finanz- und Beteiligungsergebnis in Höhe von 119 TEuro (Vj. 138 TEuro).

Von den Zinserträgen entfallen 267 TEuro (Vj. 53 TEuro) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2 TEuro (Vj. 10 TEuro).

9. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Wertaufholung der Forderung der ehemaligen GAP AG im Rahmen des Adori Sachverhaltes gegenüber der Chubb weist die Gesellschaft ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 1.420 TEuro im Berichtsjahr aus (Vj. 0 TEuro).

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern

Im Geschäftsjahr 2010 sind 9 TEuro (Vj. 0 TEuro) für Steuern vom Einkommen und Ertrag angefallen. Die sonstigen Steuern betragen 3 TEuro (Vj. 4 TEuro).

III. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Anhang zum Jahresabschluss

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den bilanzierten Schulden bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre	Gesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verpflichtungen aus Mietverträgen	261	261	0	521
VJ.	441	467	0	908
Verpflichtungen aus Kfz Leasingverträgen	131	261	0	392
VJ.	92	154	0	246
Verpflichtungen aus sonstigen Leasingverträgen	40	33	0	73
VJ.	34	50	0	84
Verpflichtungen aus Abnahmeverpflichtungen	0	0	0	0
VJ.	0	0	0	0
	432	554	0	986
VJ.	566	671	0	1.237

Anhang zum Jahresabschluss

3. Organe

Mitglieder des Vorstandes

Die Vorstandsmitglieder sind alleinvertretungsberechtigt und von § 181 BGB befreit; ausgenommen die Fälle, in denen sie Handlungen für sich persönlich und in ihrer Eigenschaft als Vorstand wahrnehmen.

Jörg Ott, Canton, Dipl.-Kaufmann

Vorstandsvorsitzender (CEO) seit 26. Juni 2002

Weitere Mandate:

Chairman and CEO (Vorstand) der GROUP Business Software Enterprises Inc., Canton
Geschäftsführer der vbv Vitamin - B - Venture GmbH, Eisenach

Tätigkeiten in Konzerngesellschaften:

Geschäftsführer der GROUP Technologies GmbH, Karlsruhe
Mitglied des Board (Mitglied der Geschäftsleitung), GROUP Live N.V.
President and CEO (Vorstand) der GROUP Business Software Corp., USA
Chairman of the board der Relavis Corp., New York

Markus Ernst, Gießen, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Vorstandsmitglied seit 09. August 2000

Weitere Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrates der bontype media AG, Bonn

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 665 TEuro (Vj. 674 TEuro)

Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen:

Marion Betz, Kelkheim

Anja Michaela Joris, Eisenach

Gesamtprokura gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen:

Jennifer Ann Meade, Canton, Georgia

Anhang zum Jahresabschluss

Mitglieder des Aufsichtsrats

Johann Praschinger (Vorsitzender), Friedrichsdorf,

Rechtsanwalt, Head of Payment Solutions Wincor Nixdorf International GmbH

Gewählt durch die Hauptversammlung vom 11. Juni 2001, wieder gewählt durch die Hauptversammlung vom 21. Dezember 2005

Weitere Mandate:

keine

Arnold Malsch, Karlsruhe,

selbständiger Steuerberater

Gewählt durch die Hauptversammlung vom 21. Dezember 2005

Weitere Mandate:

Keine

Dr. jur. Stefan Berz, Gräfelfing,

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater bei LKC Kemper Czarske v.Gronau Berz Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater, Grünwald bei München

Gewählt durch die Hauptversammlung vom 21. Dezember 2005; wiedergewählt als Ersatzmitglied für Herrn Dr. Anhäuser am 29. Juni 2007

Weitere Mandate:

Aufsichtsratsmitglied der Blue Cap AG, München

Im Aufwand der GROUP Business Software AG sind im Geschäftsjahr 2010 22 TEuro (Vj. 25 TEuro) für Bezüge an den Aufsichtsrat enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils eine jährliche feste Vergütung von 3.000,00 Euro; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der festen Vergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld pro Sitzungstag in Höhe von 1.000,00 Euro, der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 1.500,00 Euro. Telefonische Sitzungen werden pauschal mit 200,00 Euro vergütet; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 300,00 Euro. Im Berichtsjahr fanden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen, davon fünf telefonisch und zwei mit persönlicher Anwesenheit statt.

Anhang zum Jahresabschluss

4. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 77 Mitarbeiter (Vj. 71 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Aufspaltung in die einzelnen Bereiche kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden, wobei die Auszubildenden und die Vorstände nicht berücksichtigt sind.

Funktion	Teilfunktion	Personal		Personal	
		31.12.2010	31.12.2009	Ø 2010	Ø 2009
Kundennaher Bereich	Service	15	15	15	13
	Sales	21	19	20	16
	Marketing	2	2	2	2
Total Kundennaher Bereich		38	36	37	32
Forschung und Entwicklung Management und Verwaltung		29	26	28	26
		11	14	12	13
Total		78	76	77	71

5. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2010 sind nachfolgende Geschäftsvorgänge entstanden:

Gesellschaft	nahestehende Person	Geschäftsvorgang	Höhe in TEuro	Bemerkung
GROUP Business Software AG	Jörg Ott	Mietvertrag als Vermieter und Eigentümer der Hospitalstraße 6, 99817 Eisenach	43	Mietaufwand 2010
			43	Mietaufwand 2009
			22	Miete Restlaufzeit

Anhang zum Jahresabschluss

6. Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 1.535 TEuro (Vj. 1.791 TEuro) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

7. Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs.1 und § 26a WpHG

Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 und § 26a WpHG waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

8. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft in dem zu erstellenden Konzernabschluss der GROUP Business Software AG, Eisenach.

9. Honorare Wirtschaftsprüfer

In den Aufwendungen der Gesellschaft des Geschäftsjahres 2010 sind Honorare für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses in Höhe von 102 TEuro (Vj. 129 TEuro) enthalten. Darüber hinaus wurden an den Wirtschaftsprüfer Honorare für sonstige Leistungen (prüferische Durchsicht zum 30. Juni) in Höhe von 10 TEuro (Vj. 15 TEuro) gezahlt.

Eisenach, 31. Mai 2011

Jörg Ott
Vorstand

Markus Ernst
Vorstand

Anhang zum Jahresabschluss

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	Stand 01.01.2010		Stand 31.12.2010		Stand 01.01.2010		Stand 31.12.2010		31.12.2010	31.12.2009
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
I. Aufwendungen für Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs										
1. Aufwendungen für Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	705	0	0	0	0	176	0	176	0	705
Summe Aufwendungen für Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	705	0	0	0	0	176	0	176	0	705
II. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.865	3.464	0	0	15.329	0	0	9.390	0	3.734
2. Firmenwert	8.651	0	0	0	8.651	1.244	291	1.536	0	7.406
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	20.516	3.464	0	0	23.980	9.376	1.550	10.926	0	11.140
III. Sachanlagen										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.342	58	0	14	2.386	2.190	62	2.242	10	152
Summe Sachanlagen	2.342	58	0	14	2.386	2.190	62	2.242	10	152
IV. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.549	0	0	8.589	7.960	805	0	805	0	15.744
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.750	2.779	0	126	6.403	0	0	0	0	3.750
3. Beteiligungen	265	0	0	0	265	0	0	0	0	265
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Ausleihungen	0	735	0	0	735	0	0	0	0	735
7. Genossenschaftsanteile	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1
8. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	118	3	0	0	121	0	0	0	0	118
Summe Finanzanlagen	20.683	3.517	0	8.715	15.485	805	0	805	0	19.878
Summe Anlagevermögen	44.246	7.039	0	8.729	42.556	12.371	1.789	14.149	10	31.875

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GROUP Business Software AG, Eisenach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 30. Mai 2011

gez. Bernd Lenzen

Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Winfried Heide

Wirtschaftsprüfer

Herausgeber | Impressum

Herausgeber

GROUP Business Software AG

Hospitalstraße 6

99817 Eisenach

Zukunftsorientierte Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, einschließlich Angaben unter der Verwendung der Worte „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“ oder Formulierungen ähnlicher Bedeutung. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen enthalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft, des Konzerns oder der relevanten Branchen wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten können unter Umständen derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen nicht zutreffen. Die Gesellschaft übernimmt nur nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen die Verpflichtung, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen in Zukunft nachzuhalten und an zukünftige Ergebnisse oder Entwicklungen anzupassen. Für Druckfehler und sonstige offensichtliche Unrichtigkeiten wird nicht Gewähr geleistet.

Kontakt

GROUP Business Software AG

MesseTurm

60308 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 789 88 19 -0

Fax +49 69 789 88 19 -99

www.gbs.com

ir@gbs.com